Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 5 Mark (incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen). Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren für die 5ungespaltene Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 179. Halle, Mittwoch 4. August 1886. 178. Jahrg.

Halle, den 3. August.

Politische Mittheilungen.

Die heutige Nationalliberale Correspondenz erklärt in einem längeren Artikel ebenfalls ihr Erstaunen über den Zwiespalt zwischen der Erklärung des Ministers v. Scholz bezüglich der Branntweinsteuer-Vorlage und der Haltung der dem Minister nahestehenden „Berl. Pol. Nachr." Sie meint darin:

„Das wirksamste Hinderniß einer ausgiebigen Branntweinsteuerreform ist nicht die grundsätzliche Opposition, sondern die Ueberspannung der agrarischen Forderungen. Ohne diese würde im nächsten Winter bei größerer Muße eine Einigung über eine Vorlage auf dem Boden des Eventualentwurfs der letzten Session recht wohl möglich sein. Die Regierung würde zwar mit einem erheblich niedrigeren Steuersatze, als sie ihn sich gedacht, fürlieb nehmen müssen, aber die Organisation einer zweckmäßigen Branntweinsteuer wäre geschaffen, und bei wachsendem Bedürfniß würde sich später schon immer eine Mehrheit finden, diesen Satz entsprechend zu erhöhen."

Geschieht zur Zurückdrängung dieser angeblichen, nicht näher bezeichneten überspannten „agrarischen Forderungen" (kürzlich hat dieselbe nationalliberale Corr. die Berechtigung agrarischer Forderungen anerkannt) nichts, so ist es der Correspondenz schon recht,

„wenn im nächsten Winter die Sisyphusarbeit nicht von Neuem begonnen wird. Unklar ist uns aber, was die Wähler, auf welche die erwähnten officiösen Auslassungen verweisen, in dieser Sache entscheiden sollen. Herr v. Scholz hat selbst am 26. Juni festgestellt, wie bereits im gegenwärtigen Reichstage von einer Mehrheit anerkannt werde, „daß dem Bedürfniß nach Vermehrung der Einnahmen des Reichs und der Staaten durch eine Verbrauchsabgabe auf den Branntwein neben der Maischraumsteuer Abhülfe zu schaffen sei." Sollen nun in den nächsten Wahlen die agrarischen Interessenpolitiker aus der ausschlaggebenden Stellung, welche sie in dieser Mehrheit einnehmen, verdrängt, oder sollen sie zu einer die Mehrheit vollständig beherrschenden Macht verstärkt werden? Weder das Eine noch das Andere ist zu erwarten. Vielleicht aber denkt man daran, den Monopolgedanken in die Wahlbewegung zu werfen. Nun, wir sind weit entfernt, den Versuch von vornherein für aussichtslos zu halten. Aber von dem einseitig agrarischen Beigeschmack müßte er zum mindesten gereinigt werden, wenn er Erfolg haben sollte. Mit oder ohne Neuwahlen wird die öffentliche Meinung in ihrer großen Mehrheit dahin gehen, die Interessen der Brennerei sollen mit möglichster Sorgfalt geschont, nicht aber soll mittels der reformirten Branntweinsteuer, d. h. auf Kosten der Steuerzahler, der Spiritusbrennerei ein einseitiger Vortheil zugewendet werden."

Beim Kaiser in Gastein waren am Sonntag zum Diner der Oberhofmeister Frhr. v. Nopcsa und General v. Ritter geladen. Nach dem Diner hörte Se. Majestät den Vortrag des W. G. Legationsraths v. Bülow. Um 8 Uhr nahm Se. Majestät den Thee bei der Gräfin Lehndorff. Montag Vormittag nahm Se. Majestät den Vortrag des W. G. Rathes von Wilmowski entgegen und machte Nachmittags 2 Uhr eine Ausfahrt mit dem Flügeladjutanten, Oberstlieutenant v. Bröcke.

Die **Kaiserin** hat die Badekur zu Schlangenbad fortgesetzt, täglich Ausfahrten gemacht und kleine Spaziergänge unternommen. Am Sonntag wohnte Ihre Majestät dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei.

Der **Kronprinz in Bayreuth.** Montag Vormittag ist S. K. Hoheit mit der Prinzessin Viktoria zu Bayreuth eingetroffen und von der Volksmenge, die sich am Bahnhofe und in den Straßen zu Tausenden angesammelt hatte, mit stürmischen Hochrufen begrüßt worden. Der Verwaltungsrath der Festspielaufführungen und der Bürgermeister Muncker hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhofe eingefunden, ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Prinzessin Viktoria wurde von der Gemahlin des Banquiers Feustel ein Bouquet überreicht. Der Kronprinz fuhr sofort nach der Ankunft in das Königliche Schloß, bis zu welchem die Kriegervereine Spalier bildeten. Die Stadt ist aufs Reichste mit deutschen und bayerischen Fahnen geschmückt. — Se. Königl. Hoheit besuchte sodann die Eremitage, die Brandenburger Ordenskirche und die Freimaurerloge. Um 4 Uhr begab sich der Kronprinz im offenen Wagen nach dem Theater, auf dem ganzen Wege von stürmischen Hochrufen der zahlreich anwesenden Volksmenge begrüßt. — Zum Diner bei dem Kronprinzen waren der Stadtkommandant Graf Zech, der Regierungsdirektor Gossinger, der Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele, der Bürgermeister Muncker, Banquier Feustel, sowie mehrere Mitglieder der Freimaurerloge geladen. — Von Heidelberg aus wird der Kronprinz seiner Mutter in Schlangenbad einen Besuch abstatten.

Abreise des Fürsten Bismarck von München. In einem Theile unserer Auflage konnten wir noch gestern folgendes Privattelegramm aus München, 2. August, 3 Uhr 16 Minuten, mittheilen: „Heute Vormittag 9½ Uhr erfolgte die Abreise des Reichskanzlers mit Gemahlin. Am Centralbahnhof hatte sich zahlreiches Publikum angesammelt, um den scheidenden Herrschaften Lebewohl zuzurufen. Fürst Bismarck, in der Interimsuniform seiner Magdeburger Kürassiere, wurde unbeschreiblich enthusiastisch begrüßt. Unter minutenlang währenden brausenden Hochrufen durchschritt der Kanzler die Bahnhofshallen zu seinem eigenen Salonwagen, überallhin freundlichst grüßend. Zur Verabschiedung waren der preußische Gesandte, der bayerische Staatsminister Crailsheim, Graf Holnstein, Regierungsrath Schuster, sowie mehrere Angehörige des höheren Beamtenstandes anwesend. Empfang und Abschied des Reichskanzlers waren, obwohl nicht offiziell, außerordentlich herzlich gewesen.

Der **Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe,** begiebt sich zu einem mehrtägigen Besuche des Kaisers Wilhelm nach Gastein.

Der „**Reichsanzeiger**" veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Bau neuer Schifffahrts-Kanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen.

Zu Ansiedelungszwecken hat der Fiskus wieder ein Gut, das etwa 2000 Morgen große Rittergut Lubowo, angekauft.

Schutz unseres Handels. Wie energisch und erfolgreich die Reichsregierung die Interessen unseres Handels und unserer Industrie im Auslande zu wahren versteht, beweist ein Streitfall zwischen der Meißener Nähmaschinenfabrik von Biesolt u. Locke und der spanischen Regierung. Die Firma hatte 25 Maschinen nach Spanien an ein Haus geliefert, welches noch vor Eintreffen der Sendung sich aufgelöst hatte. Die ohne Empfänger bleibenden Maschinen wurden Seitens der Regierung mit Beschlag belegt und Versteigerung in Aussicht gestellt. Da Schritte des Vertreters von Biesolt u. Locke in Madrid nichts fruchteten, wandte sich die Fabrik an den Reichskanzler, der alsbald eingriff. Ein Telegramm an den deutschen Gesandten in Madrid veranlaßte diesen, sofort wegen der beschlagnahmten Maschinen zu reklamiren. Nach diesem Einspruch erging der Bescheid des Ministeriums, daß die Maschinen zur Verfügung des Absenders ständen. Vor einigen Tagen ist der Firma diese Entscheidung durch das sächsische Ministerium des Innern mitgetheilt worden.

Der Bau des Nordostsee-Kanals wird bekanntlich von der Reichsregierung dazu benützt werden, den privaten Unternehmern in der Fürsorge für die dort zusammenströmenden Arbeiterschaaren gewissermaßen als Muster zu dienen. Eine der wichtigsten, aber schwierigsten Fragen ist dabei die Beschaffung einer passenden Unterkunft für die Arbeiter möglichst in der Nähe der Arbeitsstelle. Von sachmännischer Seite wird vor kasernenähnlichen Herbergsräumen eindringlich gewarnt und der Vorschlag gemacht, auf den Trennstücken der Bau-Anlage oder auch auf gepachtetem Grunde ganz leicht gebaute Häuser zu errichten, welche zwei Familien zur Unterkunft dienen, zugleich aber auch, da erfahrungsmäßig auf jeden verheiratheten Arbeiter mehrere ledige kommen werden, für vier bis sechs Kostgänger und Schlafburschen Raum bieten müßten.

Nach einer an das bischöfliche Ordinariat in Mainz gerichteten Zuschrift hat die hessische Regierung auf Verfolgung weiterer Rechtsmittel in der Klagesache des Ordinariats gegen den Fiskus wegen Herausgabe der seit dem Ableben des Bischofs Ketteler zurückbehaltenen bischöflichen Dotation verzichtet. Die Streitsumme dürfte sich, der „Bad. Landesztg." zufolge, mit den Zinsen auf mehr als 150,000 M. belaufen.

Der **Prinzregent von Bayern,** so schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten", wird natürlich den Besuch des Kaisers erwidern; wann aber und bei welcher Gelegenheit dies geschieht, ist noch nicht festgestellt.

Der Plan, ein internationales Sozialistengesetz zu schaffen, ist in Holland angeregt worden, woselbst die öffentliche Meinung dem Projekt sich sehr günstig gesinnt zeigt.

Frankreich. Wahlen. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, werden die am Sonntag den 1. August in Frankreich stattgehabten Generalrathswahlen in den Selbstverwaltungskörperschaften der Departements das numerische Verhältniß der politischen Parteien zu einander im Großen und Ganzen unberührt lassen, wenn auch die Royalisten bis jetzt einen kleinen Gewinn zu verzeichnen haben. Bis Montag abend waren 1309 Wahlen bekannt; davon entfallen 776 auf die Republikaner und 376 auf die Konservativen; außerdem haben 157 Stichwahlen stattzufinden. Die Republikaner haben 67 Sitze gewonnen und 78 verloren.

— **Boulanger** läßt eine Militärgalerie anlegen und hat mit der Wahl der Schlachten und Episoden „die historische Abtheilung" des Kriegsministeriums beauftragt. — Das Journal Paris benutzt die Unruhen in Amsterdam, um die Niederländer vor Deutschland zu warnen.

Großbritannien. Die liberalen Unionisten, bei den Wahlen Gegner Gladstone's, haben sich schon in zwei Parteien gespalten. Die Birminghamer „Radikal Union" beschloß, Zweige in sämmtlichen Wahlbezirken zu bilden und eine thätige Propaganda fortzusetzen. Dies ist Chamberlains Organisation. Lord Hartington dagegen hat seine Organisation in der Gestalt des liberalen Unionisten-Ausschusses, der in einer unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung beschloß, daß die liberal-unionistische Organisation fortgesetzt und der Verband aufrecht erhalten werden. Die Dissenters, liberale und radikale, bilden zusammen eine Gruppe von etlichen 70 Mitgliedern im Hause der Gemeinen. Vor den Wahlen zählten sie 93 Mitglieder, nach denselben nur 78. Von dieser Anzahl ist bereits ein halbes Dutzend unter das alte Banner zurückgekehrt, so daß die zwei Führer und die zwei Vereine zusammen sechs Dutzend Mitglieder zählen.

Belgien. Der Brüsseler Kassationshof hat drei Urtheile verworfen, welche das Geschworenengericht von Brabant kürzlich gegen den Abg. Vandersmissen wegen Mordes, gegen de Gand und de Lannoy-Dandelin wegen Vergehens im Amt und Fälschung und gegen Defuisseaux wegen Veröffentlichung des „Volks-Katechismus" gefällt hatte. Als Grund für die Verwerfung wird ausgeführt, daß ein Mitglied des Geschworenengerichts nicht die Qualifikation als belgischer Staatsangehöriger hatte.

Serbien. Der Finanzausschuß der Skupschtina hat nach einer Wiener Meldung der „Köln. Ztg." die Ausgabe von 15 Mill. Franken 5prozentiger Pfandbriefe der Uprava Fondava auf Grundlage des Schulfonds und des Sanitätsfonds genehmigt. Die Berliner Handelsgesellschaft zahlt darauf einen Vorschuß von 9 Millionen zu 6 Proz. mit dem Recht, innerhalb eines Jahres die Pfandbriefe fest zum Kurse von 79 zu übernehmen. Der Finanz-Ausschuß lehnte die Verlängerung des Salmonopolvertrages mit der Anglobank als finanziell ungünstig ab. Der Geh. Kommerzienrath Dietrich aus Berlin erhält für ganz Serbien auf 15 Jahre das Privilegium der Erzeugung von Leuchtgas, Paraffin, Stearin und ähnlichen Fabrikaten. Die Berliner Handels-Gesellschaft übernahm das Bergwerk Senje für 50 Jahre.

Portugal. Der König ist am Montag incognito unter dem Namen eines Herzogs von Guimares nach Plymouth abgereist. Von dort will der König nach Osborne und dann nach London. Von hier aus geht der König über Vliessingen nach dem Haag, Kopenhagen und Stockholm. Die Rückkehr nach Lissabon ist auf den 27. September festgesetzt.

Heer und Marine.

— **Berlin,** 2. August. S. M. Segelfregatte „Niobe", Commandant Kapitän z. S. Aschenborn, ist am 1. August in Göteborg eingetroffen und beabsichtigt am 5. August wieder in See zu gehen.

— **Kiel,** 2. August. Der Aviso „Pommerania" ist hier eingetroffen. Das Schulgeschwader segelte heute von Neustadt nach Sonderburg. Das Panzerschiff „Friedrich Carl" geht von Gibraltar nach Lissabon. Die Torpedobootsflottille segelt am 9. August von Danzig nach Warnemünde. Die Fregatte „Niobe" setzt am 5. August die Reise von Gothenburg nach Danzig fort. Die Brigg „Musquito" geht am 16. August von Arendal nach Kiel.

Halle, den 3. August.

(Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Von Seiten der Staatseisenbahn-Verwaltung liegt folgende amtliche Darstellung des Eisenbahnunfalles bei Hohenthurm vor. Am Sonnabend den 31. Juli d. J. ist der von Halle um 5 Uhr 39 Minuten nach Berlin abgehende Schnellzug in der Nähe der Ueberführung über die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn entgleist. Wenngleich mehrere Wagen erheblich beschädigt worden sind, ist dennoch keine schwere Verletzung von Personen konstatirt. Sämmtliche Passagiere sind mit Ausnahme einer Dame sofort mit dem gestellten Hilfszuge, die Dame am nächsten Tage weitergereist. Von den übrigen Personen hat nur ein Herr über eine Kontusion des Armes geklagt. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß eine zum Zweck des Umbaues der vorgenannten Ueberführung eingelegte Weiche, deren Verbindung mit dem Nachbargeleise noch nicht fertig gestellt war, für die Zugsrichtung sich in falscher Lage befand. Ob die mit der Ausführung der dort anzubringenden Weichen- und Signalsicherungsanlagen Seitens des Lieferanten beauftragten Personen die falsche Stellung der Weiche verschulden, wird sich nur durch die gerichtliche Untersuchung feststellen lassen. — Diese Mittheilungen stimmen daher im Wesentlichen mit dem Berichte überein, den wir in unserem Extrablatt brachten.

— In unserer Sonntagsnummer brachten wir die Nachricht von der am 30. Juli erfolgten Constituirung eines neuen Akademischen Gesangvereins an hiesiger Universität. Folgende auf authentischen Quellen beruhende Erweiterung dürfte von allgemeinem Interesse sein: Der Verein, der sich unter dem Namen „Akademischer Gesang-Verein" am 30. Juli d. J. als studentische Kor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0001

poration aufgethan hat, ist keineswegs ein neuer Akademischer Gesangverein, sondern unser seit 11 Jahren dem kunstliebenden Hallenser Publikum durch sein allsemestrigen Concertaufführungen bekannter alter Akademischer Gesangverein, wie er unter der Leitung des Herrn Dr. Robert Franz und des Herrn Universitäts-Musiklehrers O. Reubke 11 Jahre lang bestanden hat. Der Verein, wie er bisher in die Oeffentlichkeit trat, war seinem Charakter nach nur Gesangsseminar-ähnliches Institut der hiesigen Universität, dessen Mitglieder, um zugleich mit dem Gesang auch die Geselligkeit zu pflegen, zu einem mehr privaten „engeren Verband des A. G.-V." zusammentraten. Dieser engere Verband hat, im Laufe der Zeit sich entwickelnd, immer mehr die Gestalt einer studentischen Korporation angenommen, und er ist es, der nunmehr unter dem 30. Juli sich in der That als eine solche unter Beibehaltung seines Namens „Akademischer Gesang-Verein" aufgethan hat. Eine Loslösung des „A. G.-V." von der Universität ist mit dieser Konstituirung nicht verbunden; vielmehr ist sein Verhältniß zu derselben genau dasselbe geblieben wie zuvor, indem seine Mitglieder statutengemäß zugleich Mitglieder des bereits erwähnten Gesangsseminars der Universität sind, welches (einst A. G.-V., äußerer Verband" geheißen) fortan den Namen „Akademischer Sängerchor" zum Unterschied von dem neu konstituirten A. G.-V. führen wird.

— Am Sonnabend versuchte eine größere Truppe Zigeuner an der Saale unterhalb Trotha sich niederzulassen. Die Bande wurde aber polizeilich fortgewiesen und schlug demnächst die Richtung nach Zörbig ein.

VIII. Verbandstag des Central-Verbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands zu Halle a. S.,

am 2. und 3. August.

Dem vom Herrn Vorsitzenden erstatteten Kassenbericht über das verflossene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Gesammteinnahme 2367.35 ℳ, die Gesammtausgabe 1676,47 ℳ, mithin der verbleibende Bestand 690,88 ℳ gegen ein beim Abschluß des Vorjahres sich ergebenes Deficit von 79 ℳ. betrug. Das günstigere Resultat liegt in der Vermehrung der Mitglieder und den dadurch vermehrten Einnahmen an Verbandsteuern.

„Mitwirkung bei der reichsgesetzlichen Regulirung des Miethsrechts." (Ref. Rechtsanwalt Dr. Strauß-München-Gladbach; Corref. Rechtsanwalt Lauhn-Leipzig.) In klarer überschichtlicher Weise gab Referent den Anwesenden die über diesen Punkt bisher gepflogenen vielfachen Verhandlungen auf den Verbandstagen oder in der hierzu s. Zt. gewählten Commission bekannt und motivirte die in 5 Punkten zusammengefaßten Ansichten derselben, nämlich: 1. Der Miethszins ist vierteljährlich praenumerando zu zahlen. 2. Bei unpünktlicher Miethszahlung ist Vermiether berechtigt, gegen den säumigen Miether auf Exmission zu klagen. 3. Der Vermiether hat ein Pfandrecht an den Sachen (nicht den geliehenen) des Miethers. 4. Dieses Recht erstreckt sich auch auf die Ehefrau des Miethers, auch auf diesen Aftermiether, sofern dieser noch Miethe an seinen Logisherrn zu zahlen hat. 5. Das Pfandrecht entsteht durch Illation der Sachen in die Miethsräume und erlischt, sofern die Sachen mit Erlaubniß der Vermiethers daraus entfernt sind. — Nach längerer Diskussion, an der sich auch der Correferent zustimmend betheiligte, brachte Referent folgenden Antrag ein: „Der Verbandstag wolle beschließen, das Verbands-Directorium zu beauftragen, bei dem deutschen Juristentage in geeigneter Weise den Antrag zu stellen, sich gutachtlich zu äußern, in welcher Weise ein gesetzlicher Schutz dem Vermiether gegen säumige Miether bei Abfassung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches gewährt werden kann, unter Berücksichtigung der vom Verband Rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine an das Reichs-Justizamt eingesandten Thesen." — Ohne Widerspruch wurde dieser Antrag angenommen.

„Die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Flur- und Treppenbeleuchtung." (Ref. Rechtsanwalt Lauhn-Leipzig. Corref. Commissionsrath Milch-Breslau.) Referent faßt seine Ansichten resp. die der s. Zt. hierfür gewählten Commission in folgenden Punkten zusammen: 1. Die Beleuchtung der Verkehrswege innerhalb der Grundstücke ist ein Bedürfniß bei der jetzigen Entwickelung des geschäftlichen socialen Verkehrs selbst in kleineren Städten. 2. Eine vortreffliche Maßnahme, diesem Bedürfnisse zu entsprechen, ist der Beschluß des Dresdener Raths- und Stadtverordneten-Collegiums vom Mai d. J., das Gas zu diesem Zwecke zu ⅔ des gewöhnlichen Preises zu überlassen und event. selbst die Bedienung der Apparate zu übernehmen. 3. Die den Haus- und Grundbesitzer allein treffende Last der Kosten der Beleuchtung und der Verantwortlichkeit bei event. Unfällen ist eine drückende und darum mit allen gesetzlichen Mitteln zu beseitigen. 4. Es haben innerhalb der Vereine Erhebungen über die Kosten, welche durch die Beleuchtung der Haus- und Grundbesitzern erwachsen, über die gezahlten Polizeistrafen bei Uebertretungen der betr. Polizeiverordnung ꝛc. stattzufinden und ist das Resultat derselben dem Verbandsdirectorium zur weiteren Veranlassung einzusenden. Der Correferent trat im großen Ganzen diesen Ausführungen bei, die indeß bei einer Anzahl Redner, weil nicht durchgreifend genug, Widerspruch erfuhren. Es wurde sei ießlich nach längerer Debatte vom Vorsitzenden folgender Antrag eingebracht: „Der Verbandstag erklärt, daß unter den gegenwärtigen, wirthschaftlichen Verhältnissen die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Flur- und Treppenbeleuchtung anerkannt werden muß, daß aber nicht minder anerkannt werden muß, daß die Verträge, welche die Hausbesitzer dieserhalb mit den Miethern schließen und durch welche diese Verpflichtung auf die Miether übertragen wird, von Behörden und Gerichten respektirt werden, und beauftragt das Verbandsdirektorium, diese Resolution in geeigneter Weise zur Kenntniß der hohen Behörde zu bringen" — der angenommen wurde.

Vom Verband Rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine ist u. A. folgender Antrag eingebracht, der nunmehr zur Besprechung gelangte: Energische Petitionen — gemeinsame des Centralverbandes wie der einzelnen Localvereine oder provinziellen Verbände — um Beseitigung resp. Herabsetzung der Gebäudesteuern. Wahl einer Commission zur Unterhaltung einer ständigen Agitation auf diesem Gebiete. (Ref. Rechtsanwalt Dr. Strauß-München-Gladbach.) Derselbe motivirt seinen Antrag des Näheren und führt aus, daß diese Steuern höchst ungerechtfertigt seien, da sie die Hausbesitzer colossal belasten. In der hierüber eröffneten Discussion schließen sich sämmtliche Redner den Ausführungen des Referenten an, dessen Antrag angenommen wurde. In die beschlossene Commission wurden gewählt die Herren Dr. Strauß-München-Gladbach, von Hofe-Aachen und Pott-Witten.

Der Verein deutscher Hausbesitzer Stettin stellt folgenden, vom Referenten, Herrn Sterl-Stettin motivirten Antrag: „Bei der Staatsregierung Seitens des Centralverbandes wie aller verbundenen preußischen Hausbesitzervereine dahin zu petitioniren, daß den städtischen Behörden das Recht entzogen werde, auf die Gebäudesteuer Communalzuschläge zu legen, da der Ausfall durch Zuschläge zur Classen- und Einkommensteuer und durch indirecte Communal-Steuern gerechter gedeckt werden kann." Nach einer hierüber gepflogenen Discussion, in der sich namentlich Herr Kühl-Wiesbaden dagegen erklärt, wurde der Antrag des Referenten mit großer Majorität angenommen, da namentlich hervorgehoben wurde, daß die Doppelbesteuerung zu verwerfen sei.

Der letzte gestern zur Verhandlung anstehende Punkt betraf den eingebrachten Antrag des Vereins der Hausbesitzer zu Görlitz, dahin lautend: „Der Verbandstag wolle beschließen, den Verbandsvorstand zu beauftragen, im Namen und unter Anschluß sämmtlicher preußischer Ortsvereine die Staatsregierung zu ersuchen, die gesetzlichen Bestimmungen, wonach den Communen gestattet ist, Zuschläge zur Staatsgebäudesteuer als Communalabgabe zu erheben, zu beseitigen." Nach Motivirung desselben durch den hierfür bestellten Referenten, Herrn Markfeld-Breslau wurde der Antrag antandslos angenommen. Schluß der Versammlung Nachmittags 5 Uhr.

Universitätsnachrichten.

— Heidelberg. Die Vedellstäbe der Universität Heidelberg befanden sich nach einer Mittheilung der „K. Z." bis vor wenigen Tagen bei dem Hofgoldschmied Hermeling in Köln zur Wiederherstellung. Dieselben sind höchst bemerkenswerthe Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Auf der Höhe des einen Stabes befindet sich in anmuthigem gothischem Gehäuse die hl. Katharina, in Silber gearbeitet. Der Stab ist in seiner Länge unterbrochen durch schwere Zierrathen mit Emaille-Arbeiten, welche theils Wappen, theils auch Bildnisse von Universitätslehrern in gediegener Ausführung zeigen. Während der genannte Stab 1450 gefertigt ist, stammt der zweite aus 1492, ist aber künstlerisch bedeutend geringwerthiger. In einem weniger fein componirten, schwerfälligen gothischen Gehäuse steht man Christus im Tempel, die Stablänge ist in ähnlicher Weise mit Wappen in Emaille geschmückt. Hermeling hat die Schäden der Emaillen mit kunstvoller Hand ergänzt und insbesondere auch die Neu-Vergoldung noch der alten Arbeitsweise vollzogen, so daß die alten Prunkstücke genau in dem Sinne ihrer Entstehungszeit wiederhergestellt sind. Dieselben sind am Freitag nach Heidelberg zurückgegangen, um bei dem Feste benutzt zu werden.

Todesfälle.

— Der älteste Rath des Justizministeriums, Herbruch, Präsident der Justiz-Prüfungscommission, Mitglied des Staatsraths, ist am Sonntag in Liebenstein gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Für einen Entwurf zu einem Brunnen auf dem Marktplatz zu Weißenfels hat unter 68 Mitbewerbern der Berliner Architekt Joh. Vollmer den ersten Preis erhalten.

— Albert Niemann hat sich nun doch entschlossen, die Reise über den Ozean anzutreten und in Amerika zu gastiren, denn der erbetene Urlaub ist ihm vom Kaiser nunmehr genehmigt worden. Das Gastspiel des berühmten Künstlers wird in den Frühlingsmonaten des nächsten Jahres in New-York (Director Mr. Stanton) stattfinden.

— Herr Kammersänger Alvary, der Tenorist der deutschen Oper im Metropolitan-House in New-York, der sich nach einer in Kissingen glücklich beendeten Kur jetzt zur Erholung auf seiner Villa in Weimar befindet, wird sich demnächst zum Besuche seines Vaters (des bekannten Marinemalers Achenbach) nach Düsseldorf und von dort aus nach Gmunden zu Carl Goldmark begeben, um bei dem Komponisten selbst dessen neue Oper „Merlin" zu studiren, welche im November in New-York zur Aufführung gelangen soll.

— Ein merkwürdiges Experiment wurde jüngst im Konservatorium zu Brüssel gemacht. Es wurde ein kleines Orchester, nur von Klarinetten zusammengesetzt, gebildet, und diese, zwölf an der Zahl, spielten das Adagio aus der „Sonata patetica" und das „Moto perpetuo" von C. M. v. Weber.

— Die bekannte Violinvirtuosin Augusta Steinhardt ist vor Kurzem in einem Concerte in Braunschweig aufgetreten und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden. Das Haus war überfüllt.

— Von der Prima Ballerina der Berliner Hofbühne, Frl. Julie Hofschüler, wird mit bezug auf unsere sie betreffende Notiz geschrieben, daß der Dame zwar Anerbietungen eines Gastspiels an der großen Oper zu Paris unter glänzenden Bedingungen gemacht seien, daß sie dieselben jedoch in Rücksicht auf ihre Berliner Stellung und die liebenswürdige Aufnahme beim Berliner Publikum wie bei der Kritik, welche sie gefunden, abgelehnt habe.

Aus aller Welt.

— **Ein schweres Unglück** hat zu Berlin in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Kurfürstendamm stattgefunden. Ein dem in Berlin, Lothringerstraße 45, wohnhaften Fuhrherrn Moritz gehöriger mit vier Personen besetzter Familienwagen Abends 11 Uhr von Schlachtensee heimkehrender Kremser fuhr längere Zeit unmittelbar vor dem Stadtbahnwagen auf dem Schienenkörper. Auf wiederholtes Klingeln verließ der Kremser den Bahnkörper, fuhr aber dann plötzlich in der Gegend der Straße V des Bebauungsplanes, wo sich gegenwärtig die Marquardschen Spargelfelder befinden, unmittelbar vor dem Dampfspurwagen schräg über das Geleise. Obwohl der Maschinenführer derartig bremste, daß der Wasserstandsglascylinder in Atome zersprang, so konnte doch nicht verhindert werden, daß der Dampfwagen den hinteren Theil des Kremsers erfaßte, den Wagen umwarf und zum Theil zertrümmerte. Hierbei ist ein großer Theil der Insassen, im Ganzen acht Personen, theils schwer, theils leichter verwundet. Zwei Personen sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Trotzdem anscheinend den Führer des Kremsers die alleinige Schuld trifft, wurde von den Insassen des letzteren der Dampfwagen durch Steinwürfe demolirt und der Maschinist überfallen und dienstunfähig gemacht. Die Untersuchung des Vorfalles ist auf Antrag der Dampfbahnverwaltung sofort eingeleitet worden."

— **Hütet Eure Kinder!** In Groß-Lichterfelde ist eine dort zum Besuch in der Löwe'schen Villa sich aufhaltende Dame durch einen entsetzlichen Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt, indem deren drei Kinder, im Alter von 3 bis 6 Jahren, durch den Genuß von giftigen Beeren (man nimmt solche

---

[Nachdruck verboten.]

31] **Niemands Töchterlein.**

Roman von Ottomar Beta.

(Fortsetzung.)

Ja, er klopfte ihn sogar unwillkürlich auf die Schulter, bot ihm eine Cigarre aus seiner eigenen Tasche an, was seitens des Herrn Bureauvorstehers ein großes Opfer war, und musterte seine knorrigen Gliedmaßen von oben bis unten. Szilanyi lehnte die Cigarre ab.

„Der Herr Justizrath wird schon geholt. Er wird gleich hier sein", fuhr Berger freundlich fort.

„Meine Zeit ist nicht so kostbar", sagte Lorenz Szilanyi beruhigend, mit einem Lächeln, welches heiter und gutmüthig sein sollte, aber trotzdem den Eindruck eines unendlichen Ernstes und Ingrimmes machte. „Ich bin darauf vorbereitet, daß der Herr Justizrath ein gutes Stück davon in Anspruch nimmt."

„Der Herr Justizrath hat viel von Ihnen gehört und gelesen. Er ist in Sie verliebt", sagte Herr Berger vertraulich, „so lange der Herr Justizrath seine Hand über Sie hält, kann Ihnen nichts passiren."

„Wir stehen alle in Gottes Hand", dröhnte Szilanyis Stimme und verrieth den Stolz einer menschlichen Schutz verschmähenden Seele.

Herr Berger duckte sich über seine Skripturen.

Nach einer kleinen Weile erschien der Herr Justizrath Placebius, ein wenig erregt und hastig: man sah es ihm an, daß er den ihm gemeldeten Besuch sehr wichtig nahm.

Er schritt, nachdem er ihn kaum erblickt und ihm in's Auge gesehen hatte, mit ausgestreckter Hand auf ihn zu und zog ihn ohne weitere Worte in sein Privatkabinet.

„So", sagte er, den seltsamen Gast auf einen weichen Sessel nöthigend, während dieser sich nach einem härteren Möbel zum Sitzen umschaute, „Sie sind hier so sicher wie in Abrahams Schooß, sicherer als in Ihrer eigenen Wohnung. Lassen Sie mich Ihnen sagen, Uhlenhorst, daß Sie observirt werden und daß Sie es meiner Verwendung verdanken, wenn man Sie außer Landes läßt. Ich vermuthe Sie wollen nach Amerika."

Lorenz Szilanyi trat erschrocken einen Schritt zurück, sammelte sich aber sofort. „An Amerika habe ich noch nicht gedacht, Herr Justizrath. Ich bin bereit, in meinen Kerker zurückzukehren", sagte er mit dumpfer Stimme.

„Das hängt von Ihrem freien Willen ab, Uhlenhorst. Ich, für meine Person, habe andre Wünsche und Absichten mit Ihnen. Ich weiß, daß Sie mit mir zugleich einen lebhaften Antheil an dem Wohlergehen einer jungen Dame nehmen, und daß auch diese an Ihnen hängt; es würde unser Fräulein Ottilie zweifellos betrüben, Sie nicht im Genusse Ihrer Freiheit zu wissen. Wir haben uns deshalb für Sie verwendet und hoffen aufgrund Ihrer guten Führung und der Zweifel, die sich an den Grad Ihrer Schuld knüpfen, Ihre Begnadigung zu erwirken. Einstweilen aber habe ich noch etwas Anderes mit Ihnen zu besprechen. Die verschiedensten Parteien haben ein Interesse daran, den Zusammenhang kennen zu lernen, in welchem Sie zu einer Tragödie stehen, die dem Grafen Bernhard von Ysselburg das Leben kostete. Die Schule der Jahre hat Sie gelehrt, anders über die Dinge dieser Welt zu denken, als damals, wo Sie trotzig und verschlossen vor Ihrem irdischen Richter standen. Wir erwarten daher, daß Sie jetzt williger als ehedem über Ihre Beziehungen zu den nun todten Personen, der Gräfin Gertrud, der Mutter Ottiliens und der Frau Ehrich sich aussprechen werden. Und ich habe Ihnen zu bemerken, daß Seine Erlaucht, der jetzt regierende Graf von Ysselburg, Ottilie Ehrich wie seine Tochter betrachtet, und daß ich für meine Person Ihre Eröffnungen, welcher Art sie seien, nur in dem Sinne benutzen werde, wie es einem Anwalt dieser jungen liebenswürdigen und talentvollen Dame zukommt. Nicht gegen, alles für sie."

Bei diesen Worten entkorkte der rechtskundige Herr mit großer Agilität eine Flasche, schenkte sich und seinem Gaste ein und setzte sich ihm gegenüber, ihm dabei in vertrauenerweckender Weise auf die Achsel klopfend.

„Sie sollen meine Lebensgeschichte hören, Herr Justizrath", antwortete Uhlenhorst, seinen schwarzen, graumelirten Bart streichend, nach einer Pause, „meine Lebensgeschichte! Ich glaube, ich habe gar keine. Sie könnten ebensogut einen alten Gletscher fragen, ob ihn nicht friere. Bei manchen Menschen friert der Strom des Lebens ein."

Er nahm bei diesen Worten eine hockende Stellung ein und wiegte sich hin und her. Eine angebotene Cigarre, die er diesmal nicht verschmähte, belebte ihn, und nach einigen Zügen hub er an:

XXX.

„Fünfzehn Jahre, das sind hunderteinundreißigtausend zweihundert Stunden und noch drei Wochen und fünf Tage, das sind noch sechshundert sechs und neunzig Stunden, die uns alle einzeln von der großen Glocke im Zuchthause zugezählt worden sind — habe ich mit der Welt nicht mehr zu thun gehabt als ein Tiger im Käfig, aber um so mehr mit meinem sündigen Selbst und mit Gottes Wort.

„Mich hat Keiner jemals im Kerker besucht. Denn warum? Ich habe niemanden auf unserer Gotteswelt, der sich um mich bekümmerte, das Einzige, woran mein Herz hängt, hat nichts von mir gewußt, das hat weder Vater noch Mutter gekannt — und es ist auch wohl am besten, es bleibt dabei, denn Unsereins ist nicht geboren, um im Garten spazieren zu gehen. Wir müssen am Zaun stehen und das Gespiel von weitem betrachten. Selbst wenn sie in den Krieg ziehen und sich für's Vaterland todtschießen lassen, hören wir nichts davon. Wir haben weder Vaterhaus noch Vaterland, und auch die Arbeit gönnen sie uns nicht. Denn da habe ich neulich in so einem Zusammenkommen von Cigarrenbrehern so etwas gehört, daß wir da im Hause den ehrlichen Leuten das Brot wegnähmen mit unserm bischen Verdienst. Ich weiß immer nicht, warum sie uns nicht einfach todtschlagen."

Er hielt seine Cigarre kontemplativ vor sich hin.

Placebius schenkte dem Alten das Glas auf's neue voll. „Es sind eben jetzt armselige Zeiten", sagte er ermunternd, „und keiner gönnt dem andern einen Bissen. Es ist so recht die Zeit des Neides ins Land gekommen."

„Ja, da sind wir im Hause anders, Herr Justizrath", hob Uhlenhorst nun wieder an, indem seine Augen leuchteten, „da freut sich jeder, wenn er einmal ein menschliches Gesicht zu sehen bekommt. Das erinnert ihn so an die Zeiten, wo es noch kein Privileg war, in ein Menschenantlitz zu schauen. Solche Zeiten habe ich auch erlebt: aber es ist lange her — lange — lange her! Und ich muß sagen, ich habe mehr Schlechtigkeit gesehen in jenen Tagen der Freiheit, die in Hoffahrt herumgeht wie ein Pfau, als mir in all der Zeit hinter Gitter und Riegel begegnet ist."

„Das ist nicht so ganz unrichtig, Uhlenhorst", warf Placebius wiederum ein. „Es giebt häßliche Dinge in der Welt, für die das Strafgesetz keinen Namen hat. Aber die Welt ist nun einmal aus lauter Unvollkommenheit zusammengesetzt, und der Mensch muß froh sein, wenn er der Nacht so viel Licht abgewinnt, daß er ein Stückchen Weges vor sich sieht. Dazu ist die Justiz da und waltet ihres Amtes, so gut es eben möglich ist. Also, Ihr habt nicht Vater noch Mutter gekannt?"

„Vater und Mutter, so nennen die Menschen, ich aber kenne die Worte nur wie man eine fremde Sprache nachspricht. Denn sehen Sie, bei uns Kunstreitern, Herr Justizrath, ging das nicht so zu, wie bei den Leuten, die in Häusern wohnen und im Lande bleiben. Wir sind wie die Zugvögel. Wir kommen aus aller Herren Ländern zusammen und ziehn von Ort zu Ort. Hier bleibt Einer zurück, dort kommt Einer dazu. Und unsereins lebt nur in der Kunst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188608041-15/fragment/page=0002

vom Goldregen an) am Freitag und Sonnabend ihr Leben eingebüßt haben.

— **König Bell in neuer Beleuchtung.** Dr. Schwarz hatte im Auftrage der Reichsregierung einen Vortrag nach dem Innern von Kamerun unternommen, um womöglich bis zum Old Calabar vorzudringen und sich später mit der Expedition Flegel's zu vereinigen. Dr. Schwarz kam jedoch nur bis Kimendi im Bafaramlande, wo ihm bewaffneter Widerstand entgegengesetzt wurde und er schließlich den Rückzug nach der Küste antreten mußte. Diesen Widerstand schiebt der Reisende auf den Einfluß von Agenten und Händlern des Königs Bell und motivirt dies in sehr glaublicher Weise folgendermaßen: „König Bell besitzt viele hundert Weiber, die er mit weisem Vorbedacht aus den Familien aller Könige weit und breit entnahm, so daß diese Letzteren ihm mehr oder minder verpflichtet sind. Sein Einfluß muß, wie ich das unwiderleghar in Erfahrung bringen konnte, bis in's fernste Hinterland hinein ein ganz außerordentlicher genannt werden. Er ist in der That ein wahrer König von weitreichendster Macht und, um dies nicht zu vergessen, auch großartigem Vermögen, das von Manchem auf eine Million und darüber geschätzt wird. Sicher dürfte er an Bedeutung seinem vielgenannten Collegen an der Ostküste Afrikas, dem Sultan von Sansibar, nicht nachstehen, mit dem er es übrigens auch, was imponirende äußere Erscheinung angeht, recht wohl aufnehmen kann. Ich glaube daher fest, daß ich diesem Manne in der Hauptsache meinen Mißerfolg zu verdanken habe. Jedenfalls hat er in Verbindung mit der ganzen durchtriebenen Händlersippe am unteren Mungo von meiner Landung in Kamerun an mich beobachten, beziehentlich von Weitem verfolgen lassen" . . . Noch verdächtiger fast als König Bell erscheint dem Dr. Schwarz der Sohn dieses Schwarzen, Manga Bell, von dessen Negern der deutsche Reisende, als er bald an der Küste angelangt war, sogar einmal vergiftet wurde, zum Glück trug seine starke Natur den Sieg über solche Bosheit davon.

— **Ein künftiger Feldmarschall** unter den Bergsteigern ist der 15jährige Kadet Anders, Sohn des Geh. Oberregierungsraths gleichen Namens. Er hat den bekannten zweithöchsten Berg der Schweiz, den Monte Rosa, bestiegen. Er brauchte zum Aufstieg 11 Stunden und hat seine Anwesenheit auf diesem Bergesgipfel zu Messungen und Untersuchungen benutzt, die dafür sprechen, daß in dem jungen Anders ein bemerkenswerther Bergtourist heranwächst.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Landbriefträger Emmer zu Cönnern und dem Fabrikaufseher Karl Buchmann zu Salzmünde im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; sowie dem Forstmeister von Mengersen zu Erfurt zum Ober-Forstmeister bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter mit dem Range eines Ober-Regierungs-Raths und zum Mitglied des Hofjagdamts zu ernennen.

K. **Naumburg,** 2. August. (Personalien.) Der Rektor unseres Real-Progymnasiums, Herr Dr. Neumüller, in Folge Krankheit schon seit vorigem Jahre beurlaubt, wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten.

✝ **Dessau,** 2. August. (Verschiedenes.) Das neue Gerichtsgefängniß hat gestern die Insassen des alten Gefängnisses in sich aufgenommen. Unter Militärescorte wurden dieselben übergeführt. — Das Eisenbahnunglück bei Hohenthurm war für ein hiesiges Vergnügungs-Etablissement insofern von störendem Einfluß, als hier das Musikcorps des 12. Husaren-Regiments sehnlichst erwartet wurde, um zu concertiren. Man wußte sich das Ausbleiben des Corps nicht zu erklären. Später wurde bekannt, daß dasselbe sich in dem entgleisten Zuge befunden hat, — Heute wurden die Wirthschaftsgebäude der fiscalischen Domäne Neu-Wilknitz auf Abbruch verkauft; es wurden im Allgemeinen hohe Preise erzielt. — Im Laufe dieses Monats wird der Oberst v. Olszewski hier sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Es werden in den militärischen und höheren Beamtenkreisen schon alle Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages getroffen.

—pt. **Leipzig,** 31. Juli. (Buchdrucker-Versammlung. — Neue Zeitung.) Versammlungen der Buchdrucker in Leipzig, der Metropole des deutschen Buchhandels, sind stets sehr zahlreich besucht, wie die am gestrigen Tage im „Krystallpalast" stattgefundene abermals bewies. Der Gehilfen-Vorsitzende der Tarif-Revisions-Commission erstattete Bericht über die Thätigkeit derselben. Zuvörderst gab er Auskunft über die allgemeine Lage der Buchdrucker in Leipzig und ging dann speciell auf die Thätigkeit der Commission ein. Dieselbe bezweckt: Verminderung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde, eine Erhöhung der Grunddispositionen um 10 Prozent, Regelung der Lehrlingsverhältnisse, Umwandelung der Tarif-Revisions-Commission in eine Tarif-Ueberwachungs-Behörde. Zur Erreichung dieser und noch einiger anderer unwesentlicher Ziele wird vom 17. bis 19. August im kleinen Saale der Buchhändlerbörse mit den Prinzipalen unterhandelt werden. An der lebhaften Debatte betheiligte sich eine ziemliche Anzahl Angehöriger der Versammlung, die schließlich eine Resolution des Inhalts annahm, daß man zwar zugäbe, nicht alle deutschen Buchdrucker könnten ohne Weiteres dieselben Ansprüche an ihre Prinzipale stellen, wie die Leipziger; man hoffe indeß, daß die Forderungen auswärtiger Buchdrucker den heute ausgesprochenen angepaßt und nachgeahmt werden. — Wie uns von vollständig informirter Seite mitgetheilt wird, erscheint vom 15. d. M. an in großem Style eine neue Zeitung. Hinter derselben soll ein starkes Consortium von Capitalisten stehen, die dafür Sorge tragen wollen, daß dem Tageblatte erfolgreich Concurrenz gemacht werde. Wenn nur das neue Blatt nicht das Schicksal der s. Z. mit so großem Pomp ins Leben gerufenen „Leipziger Post" theilt, die bekanntlich nach 18 Tagen sanft entschlief.

Personalien.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Erhebung des Obersten und Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium, Spitz, in den Adelstand. Man geht nicht irre, wenn man die dem Oberst von Spitz zu Theil gewordene Auszeichnung als eine Allerhöchste Anerkennung für seine Verdienste um das Zustandekommen des Militär-portionsgesetzes betrachtet.

— Der Gouverneur von Mainz, General der Infanterie von Wopna, hat bei dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht. Offenbar sind, wie das „Mainz. Tagbl." andeutet, hinsichtlich des dortigen Platzes militärische Reorganisationen im Werk. Die Rangordnung der Festung soll geändert, der Gouverneursposten uns künftige durch einen Brigade-Kommandeur besetzt und das Gouvernementsbureau aufgehoben werden.

— Geheimer Rath Professor Dr. v. Langenbeck ist am Sonnabend in der Privat-Augenklinik von Hermann Pagenstecher zu Wiesbaden am grauen Staar glücklich operirt worden. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sandten aus diesem Anlaß telegraphische Glückwünsche.

Schiffsverkehr.

— Hamburg, 3. August. Der Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Mittag 12 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

— Triest, 2. August. Der Lloyddampfer „Ettore" ist heute früh mit der ostindischen Post aus Alexandrien hier eingetroffen.

Industrie und Handel.

— Bei der Verwaltung der Sächsischen Näfadenfabrik Heydenreich ist nach der „Voss. Ztg." unter Hinterlegung der erforderlichen Anzahl Actien von zwei Actionären ein Antrag eingebracht worden, welcher die Zusammensetzung von 5 oder 4 Actien à 600 ℳ in eine Actie à 1000 ℳ, sowie Ausgabe von 500000 ℳ 4procentiger Vorzugs-Actien bezweckt. Der Aufsichtsrath ist in der Lage, ein festes Anerbieten eines namhaften Bankhauses für die Uebernahme der Vorzugs-Actien vorlegen zu können.

— Nach dem Geschäftsbericht der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik „Vulkan" betrug in Folge des Rückganges der Produktion und der Fabrikpreise der Rohgewinn im Jahre 1885—86 nur 12440 ℳ. Um die nothwendigen Abschreibungen im Betrage von 25756 ℳ bestreiten und den Reservefonds unberührt erhalten zu können, haben die Besitzer der 210000 ℳ betragenden Hypothek von dieser 60000 ℳ nachgelassen. Von letzterem Betrage werden 46683 ℳ zu besonderen Abschreibungen benwendet.

— Der Einlösungscurs für die in Deutschland zahlbaren österreichischen Silber-Coupons und verloosten Stücke ist unverändert 161,50 ℳ für 100 Fl. Der Einlösungscurs der fälligen Coupons und gezogenen Obligationen der Sprocentigen Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Prioritäten-Anleihe beträgt für die Zeit vom 2. bis 7. August c. 80,91 ℳ für 100 Frcs.

— Nach dem jüngsten Directionsausweis betrugen die Ausgaben der Schweizerischen Nordostbahn im Juni d. J. 646430 Frcs., oder 29131 Frcs. mehr als im entsprechenden Monat 1885. Da sich die Einnahmen im Juni gegen das Vorjahr nur um 26165 Frcs. höher gestellt hatten, so ergiebt sich für den Betriebsüberschuß von 702804 Frcs. ein Minus von 2966 Frcs. Für das erste Halbjahr beträgt der Ueberschuß nunmehr 4127243 Frcs., d. i. 66139 Frcs. mehr als in den ersten 6 Monaten 1885.

— Aus Petersburg berichtet man berliner Blättern, daß die russische Regierung es abgelehnt hat, dem Antrag der Verwaltung und einer Special-Commission der Actionäre der Centralbank des russischen Bodencredits wegen Uebernahme des Instituts in Staatsbetrieb Folge zu geben.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. August. Granulated —,— ℳ. Krystallzucker I. —,— ℳ. — Krystallzucker II. —,— ℳ. — Kornzucker excl. 96% 20,60—20,90 ℳ. Kornzucker von 95% —,— ℳ. Kornzucker 88% Rend. 19,40—19,60 ℳ. Nachprodukte 75% Rend. 16,50—17,50 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Fein Brodraffinade 27,00 ℳ, fein Brodraffinade 26,75 ℳ. Gem. Raffinade 26,75—26,25 ℳ. Gem. Melis I. 25,25 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 2 August. Landweizen 162—167 ℳ, Weizen — ℳ, glatter engl. Weizen 153—158 ℳ, Rauhweizen — ℳ, Roggen 133—139 ℳ, neuer — ℳ, Chevaliergerste — ℳ, Landgerste — ℳ, Hafer 130—145 ℳ fin. 100 kg.

Berlin, 2. August. Weizen per 1000 Kilogr. loco einige Frage, Termine steigend, gekündigt 1000 Ctr.. Kündigungspreis 153 ℳ bez., Loco 145—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 153 ℳ bez., per diesen Monat, per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 153,5—155 ℳ bez., per Oktober-November 154—155,25 ℳ bez., per November-Dezember 154,25—155,5 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1887 158,5—159 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. Loco ganz vernachlässigt, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 124—136 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127,5 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September 127—127,5 ℳ bez., per September-Oktober 127,75—128,5—128,5 ℳ bez., per Oktober-November 128,5—129,25—129 ℳ bez., per November-Dezember 129—129,75—129,5 ℳ bez., per April-Mai 1887 — ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 132—180 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 122—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 123 ℳ bez., pommerscher mittel 134—137 ℳ bez., guter 139 bis 142 ℳ bez., feiner 144—147 ℳ ab Bahn bez., schlesischer — ℳ bez., russischer 121—126 ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez, per September-Oktober 117,5—118 ℳ bez., per Oktober-November 116,5 ℳ bez., per November-Dezember 114,5 ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine — ℳ bez., gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 108—114 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat, per August-September und per September-Oktober 109 ℳ nom., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 135—143 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., gekündigt — Ctr., Rüböl — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine geschäftslos, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco — ℳ bez., Loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 41,7 ℳ bez., per Oktober-November 42 ℳ bez., per November-Dezember 42,5 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco —

Als ich so hoch war wie etwa ein Stulpenstiefel, da saß ich schon auf dem Pferde und ich kam zum Bewußtsein meiner selbst, als ich gerade einen Sprung durch einen Reifen machte.

„Das erste aber, auf das ich mich besinnen kann, ist ein großes Feuer, in welchem ich mitten drin war, und ganz sicher gebraten wäre, nur muß mich wohl irgend jemand zur rechten Zeit noch herausgeholt haben. Dann kam eine andere Periode. Ich wohnte in einem Keller mit einer alten Frau, die eine sehr rothe Nase hatte. Da saß ich den ganzen Tag bei einigen Körben mit Aepfeln und Kartoffeln und Grünkram und schrie jedesmal, wenn einer kam, der etwas kaufen wollte, in den Keller hinein.

„Wie lange das gedauert hat, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß die alte Frau eines Tages todt war, und daß ich zunächst von einer andern alten Frau, die eine weiße Haube hatte und ein schwarzes Umschlagetuch, aber keine rothe Nase, von Haus zu Haus getragen wurde. Sie lebte vom Bettel.

„Später als ich besser auf den Beinen war, mußte ich sie führen. Sie gab an, daß sie blind wäre. Derweil konnte sie besser sehen als jemals ein Sperling und das sind die, die es am besten verstehn, denn sie sehen ein Brodkrümel über die Straße weg. Diese alte Frau wohnte in einem Garten, in einem kleinen Stübchen neben andern Leuten, welche alle Tage große Wäsche hatten, wenigstens hingen die Bäume immer voll davon, wie jetzt bei Mutter Hiller. Und da kamen manchmal spät abends Leute hin und klopften ans Fenster und verkauften allerlei Sachen. Sie aber that jedesmal, als hätte sie kein Geld und wimmerte kläglich und sagte dann, die Leute sollten am nächsten Abend wiederkommen, sie wollte mittlerweile zusehen, ob sie etwas auftreiben könne.

„Sie nannte sich meine Großmutter und wenn das wahr ist, so ist es auch die einzige Wahrheit, die ich jemals von ihr gehört habe. Ich bin eine arme ehrliche blinde Frau, war ihr drittes Wort, und sie war weder dies noch das.

„In der Zeit ging ich in die Armenschule und lernte buchstabiren und Ziffern und allerhand Sprüche.

„Meine sogenannte Großmutter hieß die alte Moewes, und der Ort, wo wir uns befanden, war Stettin. Das Haus lag am Schützengarten und mag heute noch auf dem alten Flecke stehen. Sie war eine gute, alte Frau übrigens, soweit es mich anbetraf.

„Wenn sie auch manchmal um sich herum schlug und mich umherstieß, so hatte ich's meistens wohl auch verdient oder andernfalls war sie betrunken. Im übrigen bekam ich gut zu essen und trieb mein Spiel auf den Wällen oder auf der Oder und am Hafen, oder in den Gehölzen nach Pommerensdorf zu, wo ich Abends manchmal Holz stahl und dasselbe nach Hause brachte.

„Dann bekam ich jedesmal Kartoffelpuffer von ihr als Belohnung.

„Das mag so einige Jahre gedauert haben. Da kam ein Mann zu uns und holte mich fort. Es war ein Kunstreiter und hieß Erlefeld, alias Tommy Betterton, der mich wiederum in die Schule nahm, — ich mochte etwa elf Jahre alt gewesen sein. Da habe ich denn mit Pferden und Ponies und Eseln und Affen und Hunden zusammen gehaust jahrelang. Ehe wir indessen Stettin verließen, gab es noch eine große Untersuchung.

„Die alte, angeblich blinde Frau die sich meine Großmutter nannte, wurde eines Morgens mit durchschnittener Kehle auf ihrem Lager von Stroh und Loden gefunden, und mein Lehrer Erlefeld zusammen mit anderen Kumpanen wurden als der That verdächtig eingezogen, ich natürlich mit.

„Es hieß, man habe viel zusammengescharrtes Geld und allerlei gestohlene Sachen bei ihr gefunden, namentlich auch Schiffs- und Kajütengeräthe. Ich war wohl berathen und verkroch mich hinter meiner jugendlichen Unschuld, und der Verdacht wurde schließlich auf einen russischen Matrosen gelenkt, dessen Schiff am selben Morgen in See gegangen war.

„Damals gab's weder Eisenbahn noch Telegraphen, und der Matrose hat sich auch nicht weiter sehen lassen. Da man uns nichts anhaben konnte, uns aber gern los sein wollte, so ließ man uns endlich frei, zur großen Freude unserer armen Hunde und Affen.

„Ich zeigte Talent zum Metier und konnte ganz neue Dinge am Trapez und auf dem Seil vorführen, die meine eigene Erfindung waren. So wurde ich nach einigen Jahren ein gesuchter Künstler und machte mich von Erlefeld so gut ich konnte frei. Ich stieß zu einer renommirten Truppe, die dazumal alle Hauptstädte bereiste. Da habe ich ganz Deutschland durchzogen und bin mehrmals hoch hinauf nach St. Petersburg gekommen, wo ich von allerlei hohen Damen geehrt und mit Ringen und sonstigen Dingen beschenkt wurde.

„Ich hätte jederzeit da oben in St. Petersburg ein Unterkommen nach Art eines Potemkin und nach Belieben finden können, denn die russischen Damen spielten dazumal gern ein bischen Katharina, aber ich wollte eben nicht. Wir Akrobaten und Kunstreiter haben so unseren Standesstolz so gut wie andere Künstler. Denn, Herr Justizrath, es ist ein eigenes Leben, frei wie das des Vogels, und es kennt nicht leicht einer von den Andern, die ihren festen Platz im Leben haben, und die, so zu sagen, mit ihren Häusern zusammengewachsen sind wie eine Art von Schnecken, den Reiz einer herumziehenden Existenz. Und dann haben wir auch unsere Treue und unsere Anhänglichkeit unter einander. Wir wissen, was es ist, die Masse in die Mitte zu nehmen und zu bezaubern und daß einer für den andern allabendlich seinen Hals oder seine gesunden Gliedmaßen riskirt. Wenn unter allen Künstlern soviel Einigkeit und Zusammengehörigkeit wäre wie bei uns Luftspringern und Reitern, dann könnten große Dinge zu stande kommen.

„Und ich hatte besonderen Grund, mich über alle Verfuchungen erhaben zu fühlen. Ich hatte einen sichern Partner — ja, einen Partner, mit dem ich ewig zusammenbleiben wollte — den ich nimmer lassen wollte — sie war alles, woran mein Herz hing. Das hatte bis dahin an nichts gehangen und hing auch nachher an nichts anderem — nein — nur an ihr und jetzt an ihrem Kinde."

Bei dieser Erinnerung versagte dem starken Manne die Sprache. Es war, als ob sich ihm die Kehle zuschnürte und er entweder laut schreien oder ersticken müßte. Das Blut trat ihm in die Augen. Er vergaß, wessen Gast er war, und hockte auf seinem Stuhl und kauerte in sich zusammen, wie er es so lange Tage und Nächte in der Einsamkeit seines Kerkers gethan haben mochte. Lautlos starrte er vor sich hin.

Placebius nahm Rücksicht auf den Zustand seines Gastes. Er suchte nach den Motiven, die diesen Mann geleitet hatten, nach den Zufälligkeiten, die ihm bei seinem Drange nach Rache zu Hilfe gekommen und seine vernichtende Hand auf des Grafen Bernhard schuldvolles Haupt herabgeleitet hatten.

Uhlenhorst war ein starker, vielleicht ein gewaltthätiger Mann, aber er besaß keine Merkmale, die den habjüchtigen, heimtückischen, berechnenden, lauernden Dieb und Mörder charakterisiren.

Placebius' ganze Natur war nicht dazu angethan, anders als vermittelnd in den Dingen dieser Welt zu verfahren. Er sah in dem niedergedrückten, in sich zusammengekauerten Manne eine Eiche, die der Sturm mit mitleidslosser Gewalt entwurzelt und an der der Bohrwurm genagt hatte.

„Uhlenhorst", sagte er nach einer langen Pause, „lassen Sie das Vergangene vergangen sein. Was an mir liegt, will ich für den Anstand des Geschicks, denn auch das Geschick muß einen gewissen Anstand in menschlichen Dingen bewahren — kurz, um uns alle mit Anstand aus der Affaire zu ziehn. Ich weiß, woran Ihre Erinnerungen jetzt hängen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0003

ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine wenig verändert, gekündigt 1090000 Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per August-September 36,7—36,9 bis 36,6—36,8 ℳ bez., per September-Oktober 37,6—37,5—37,7 ℳ bez., per Oktober-November 38,3—38,4—38,2—38,3 ℳ bez., per November-Dezember 38,3—38,4—38,2—38,3 ℳ bez., per Dezember-Januar —ℳ bez., per Januar-Februar 1887 — ℳ bez., per April-Mai 39,6—39,5—39,6 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100%, = 10000%, loco ohne Faß 37,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75. Nr. 0 20,75—19,00 ℳ bez. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat, per August-September und per September-Oktober 17,5 ℳ bez., per Oktober-November 17,55 ℳ bez., per November-Dezember 17,60 ℳ bez.

Amsterdam, den 2. August. (Schlußbericht.) **Weizen** auf Termine höher, per November 211. — **Roggen** loco höher, auf Termine unbeändert, per Oktober 123 à 124, per März 128. — **Rüböl** loco 22¾, per Mai 23, per Herbst 22½.

London, 2. August. Heute bleibt des Bankfeiertages wegen der Getreidemarkt geschlossen.

London, 2. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis 30. Juli: Englischer **Weizen** 2-25, fremder 55664, englische **Gerste** 234, fremde 26063, englische **Malzgerste** 19788, fremde —, englischer **Hafer** 4604, fremder 58377 Qrts. Englisches **Mehl** 15972, fremdes 49083 Sack und 5 Faß.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 2 August Abends am neuen Unterhaupt 1,82, am 3 August Morgens am neuen Unterhaupt 1,82 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel des Straußfurt am 2. August + 1,11 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. August am Pegel + 1,66.

Telegraphische Depesche.

Wien, 2. August. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Fiume 8 Personen an der Cholera erkrankt und 2 gestorben, in Triest 6 erkrankt und keine gestorben.

Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 4. August:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungslokal zu Giebichenstein, Trifftstraße Nr. 10. — **Kgl. Universitäts-Bibliothek** (Friedrichstr.): Geöffnet täglich von 9—12 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — **Börsenversammlung:** Vorm. 7½ im Börsengebäude, gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. — **Kunstgewerbe-Verein:** Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen". — **Verein jüngerer Buchhändler:** Abds. 8½ Versammlung im „Pfälzer Schießgraben". — **Kaufmännischer Verein vom 13. Nov. 1870:** Ab 8½ im Hotel Stadt Berlin. — **Jahnsscher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen":** Ab. 8 Turnübung im „Paradies". — **Kaufmännischer Turn-Verein:** Abends von 8 Uhr in der städtischen Turnhalle. — **Hallesche Volks-Liedertafel:** Abends 8 Uhr Uebungsstunde in „Wilke's Restaurant", A. Klausstraße 8. — **Männerchor:** Abends 8—10 Uebungsstunde im Restaurant zum „Reichskanzler", Leipzigerstraße. — **Gesangverein „Helena"** Restaurant Forsthaus: ½9 Uhr Ab. Uebungsabend des gemischten Chores. — **Katholischer Männer-Verein:** Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler". — **Verein Eintracht:** Abds. im „Reichskanzler". — **Ritter-Verein „Harmonie":** Abds. 7½ Uhr Uebungsstunde im Restaurant „Rosenthal". — **Rich- und Waageamt:** (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b.

Theater-Repertoir

für Mittwoch:

Leipzig. Neues Theater: „Die Räuber."
„ **Altes Theater:** „Im Schwurgericht." „Der Mitlabo."

Birresborn
von ersten Autoritäten empfohlen. [12258

4. Klasse 174. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. August 1886.
(Ohne Gewähr.)

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

3. Tag.

79 86 162 225 33 64 81 316 37 411 (15,000) 16 92 517 708 20 78 804 14 67 925 92 95 1115 (550) 37 60 (550) 82 (300) 179 242 301 44 411 6 25 61 574 75 79 606 11 56 (300) 733 830 36 38 (300) 61 2005 19 29 (300) 43 45 67 89 136 72 207 64 300 6 31 65 462 98 574 (1500) 626 59 (1500) 746 85 802 10 (300) 39 912 13 62 64 3038 83 117 (300) 20 39 (300) 51 462 624 67 724 55 57 86 91 825 (550) 40 51 83 4096 99 210 52 326 78 80 402 89 533 772 74 804 24 52 86 (3000) 992 (300) 61 87.

5069 87 213 92 96 334 453 77 600 62 722 35 833 971 81 6039 58 77 83 135 99 401 28 80 (550) 506 10 23 633 (1500) 793 821 81 934 51 55 (300) 71 77 7007 106 11 218 94 305 83 433 559 (1500) 603 (300) 711 36 52 63 874 76 77 978 (1500) 8025 (1500) 57 74 175 207 33 98 318 552 723 26 74 828 29 926 (550) 34 9004 49 102 33 48 54 (300) 67 207 77 85 (1500) 310 39 89 (300) 85 406 15 51 66 578 (550) 659 60 (300) 77 865 929 40 17 (1500).

10003 18 31 128 55 74 87 93 98 440 (300) 67 (1500) 521 53 (300) 610 15 29 54 729 84 828 42 57 58 61 927 69 11025 29 42 111 207 330 461 69 70 555 (550) 672 83 845 968 (300) 12020 (300) 43 111 231 63 347 73 97 456 66 569 15 605 (550) 80 706 37 60 (300) 902 7 88 (3000) 924 48 (1500) 63 74 (550) 13021 52 135 50 (550) 278 742 76 871 85 14008 54 84 165 318 548 99 671 78 771 831 55 57 96 (300) 990.

15043 289 338 433 (300) 501 723 92 811 13 45 71 901 (550) 25 16043 136 (300) 207 (3000) 309 81 99 469 (1500) 505 10 49 57 75 673 947 17582 143 82 84 268 82 (300) 316 20 80 (300) 433 (300) 48 549 705 26 (300) 62 831 73 924 43 18092 24 164 90 207 22 86 305 67 71 99 843 51 953 (3000) 77 69-44 (550) 58 127 67 (300) 226 (300) 19 (300) 22 427 558 (1500) 60 73 75 (300) 95 632 796 841 46-65 84 912 21 19016 53 61 80 86 (300) 101 (3000) 39 235 44 372 (300) 511 601 12 62 83 779 836 54 944 62 65 90.

20018 82 130 205 (300) 41 315 30 36 53 518 44 49 53 616 67 807 39 (300) 73 979 21113 31 281 402 69 527 797 853 66 903 21 23 86 (300) 22013 (3000) 103 20 36 83 302 14 16 69 401 24 52 (3000) 506 70 (300) 77 645 702 27 42 804 40 920 41 80 92 23033 (300) 42 (300) 72 91 (300) 102 82 243 65 81 303 424 505 609 (300) 67 725 (550) 27 (1500) 65 897 (550) 99 967 24147 73 88 (300) 223 50 53 300 16 25 71 86 422 664 68 (1500) 808 (1500) 57 (1500) 978 (1500) 84 92.

25018 (1500) 117 41 282 381 85 422 32 35 528 60 611 22 53 704 46 55 82 98 864 74 91 970 (300) 95 26004 84 (3000) 91 95 113 231 36 (3000) 41 416 17 (300) 48 508 24 792 821 906 75 27140 260 62 309 70 448 504 (300) 31 46 726 800 1 26 39 95 997 28017 28 69 72 101 (550) 55 (300) 57 719 15 19 431 507 74 619 42 95 733 (3000) 42 810 (300) 13 26 79 89 (300) 29007 57 111 28 69 225 360 83 473 628 775 86 (300) 848 96 921.

30016 44 115 247 59 79 313 59 404 13 24 72 95 598 615 19 37 721 61 80 91 816 948 49 81 31031 53 73 114 41 54 85 (6000) 61 77 225 73 (550) 488 522 (550) 33 34 89 (1500) 93 725 43 57 803 39 51 928 32003 60 135 40 202 13 69 302 44 54 424 59 624 28 40 64 (3000) (1500) 215 49 69 (300) 63 69 72 83 87 402 508 21 73 605 41 72 703 46 646 (550) 74 88 751 751 74 81 809 33004 5 69 (1500) 130 33 34 79 305 (550) 9 402 24 54 510 61 631 66 718 21 91 837 49 915 90 96 34116 61 91 206 7 71 93 352 (300) 400 36 (1500) 52 514 19 (550) 36 (300) 617 730 826 57 73 74 79 956 (300) 69 76 95.

35003 (300) 29 32 02 177 (1500) 201 (550) 54 74 86 93 93 301 13 88 (550) 86 (1500) 87 96 436 63 509 (1500) 71 79 (1500) 679 719 37 833 63 36007 17 59 73 383 418 27 527 626 53 706 568 836 929 89 37044 87 95 119 (300) 43 221 (550) 41 403 (1500) 501 649 707 (550) 8 92 883 939 52 38032 34 41 65 70 103 48 49 83 (550) 209 68 85 (1500) 303 4 25 68 95 98 (550) 493 533 74 (1500) 601 96 727 96 97 873 912 59 74 (300) 79 83 652 701 33 75 92 873 925 33 (300) 87024 76 130 88 228 50 65 326 68 471 99 516 51 (300) 65 73 (3000) 86 633 (3000) 61 83 726 76 90 805 71 93 906 21 90 88045 56 108 15 53 259 (300) 350 423 65 78 569 11 52 649 760 96 813 42 82 (300) 909 13 89063 129 64 72 225 53 57 77 307 404 92 544 96 686 864 84 908 12.

90039 19 22 107 24 80 94 (300) 237 37 47 62 96 330 43 90 412 541 632 46 49 755 60 86 861 (550) 81 954 91057 62 83 111 (3000) 51 57 (300) 266 84 305 (300) 71 422 610 88 (1500) 702 55 66 922 92080 104 18 32 67 93 232 319 25 (300) 66 420 49 573 93 (550) 659 99 742 85 867 27 918 28 74 76 84 93040 54 (550) 87 (550) 93 108 262 (3000) 73 303 87 466 93 (300) 525 713 40 42 81 849 71 972 93 (300) 21 35 53 (300) 82 165 79 268 330 86 (300) 501 (1500) 72 665 828 80 904 43 (1500) 63 77.

Berliner Börse v. 2. August.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60bz⅝
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,90⅝
do. do. Staatsschuldscheine	3½	103,40bz⅝
do. do. Staats-Präm.-Anl.	3½	143,10⅝
Berliner	3	118,50⅝
do.	4½	110,40⅝
do.	4	105,60⅝
Ost- und Neumärkische	4	102,00⅝
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	101,80⅝
do. do.	3½	100,60⅝
Ostpreußische	4	105,50⅝
Pommersche	4	101,50⅝
Posensche, neue	4	101,70bz⅝
Westpreußische	4	101,00⅝
do. Neuland	4	101,00⅝
Ost- und Neumärkische	4	105,00⅝
Pommersche	4	105,00⅝
Preußische	4	105,00⅝
Sächsische	4	104,80⅝
Schlesische	4	104,80⅝
Braunschw. 20Thlr.-L. Rt. p.	fr.	—
Cöln-Mind. Prämienschein	3½	131,00⅝
Sächsische Renten von 78	3	94,80⅝
do. landw. Pfandbr.	4	103,40⅝

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	69,80⅝
do. Papierrente	4	—
do. Goldrente	4	97,50bz⅝
Russ.-Engl. Anleihe von 70 bis 73	5	102,10bz⅝
do. von 75	4½	95,20bz
Russische von 80	4	87,25bz
do. III. Orient	5	60,90bz
do. Prämien 64	5	146,60bz
do. Prämien 66	5	—
do. Bod.-Cred.-Pf. br.	5	98,90bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	95,20bz⅝
Rumänier	5	97,80bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	4	103,80⅝
do. Ostbahn II. Em.	5	—
do. Goldrente	4	86,60bz
Serbische Rente	5	50,20bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	2½	54,80⅝
Berlin-Dresden	0	0	22,60bz⅝
do. do. St.-P.	0	0	57,75bz
Ludwigshafen-Bexbach	9	7½	136,00bz
Bal. Carl-Ludwigsbahn genr.	6,4	5	78,10bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	3½	194,40bz
Mainz-Ludwigshafen	4½	5¼	99,30bz
Marienburg-Mlawka	7½	5	45,00bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5	109,50bz
Rechtsch.-Ufer-Bahn	9⅞	7⅞	167,60bz
Thüringer-Erfurt	0	0	36,00bz
Nordhausen-Erfurt St.-P.	5	4½	110,25⅝
Oesterr. Nordw. (Rt. p. St.)	4⅔	—	282,50bz
Bal. Carl-Ludwigsbahn (Rt. p. St.)	6	5	372,00bz
Oesterr. Südb. (Lit. b. St.)	1½	1	189,25bz
Ostpreuß. Südbahn (Lit. A.)	2¾	5	81,60bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	129,00⅝
Bal. Staats-B. (50% gar.)	7,5	—	128,30bz
Bal. Südwestb. (5% gar.)	5	5	67,70bz
Reichsbahn	4	0	41,60bz
Reichsbahn St.-P.	3½	3	95,25⅝

Warschau-Wien Mt. per St.	12½	— 281,20bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½ 31,90⅝
Weimar-Gera St.-P.	2½	2½ 81,90bz
Werra-Bahn	4	2½ 79,50⅝

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	101,90⅝
Bergisch-Märk. I. u. II. St.	4	—
do. IV. u. V. Ser.	4	103,00⅝
do. VII. Ser. conv.	4	103,10⅝
do. VIII. Ser.	4	103,20⅝
do. IX. St. (v. 85 fundg.)	4	103,10⅝
do. Hessische Nordbahn	4	102,90⅝
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	— —
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	102,80⅝
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	102,90⅝
do. III. Em. conv.	4	102,90⅝
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	103,10⅝
do. Lit. D. E. F.	4	103,75⅝
Berlin-Stettin II. III. u. VI. G.	4	103,10⅝
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	102,90⅝
do. von 1876	5	102,90bz⅝
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	102,80⅝
do. VI. Em. Lit. B.	4	103,20⅝
do. VII. Em.	4	103,10bz⅝
Halle-Sorau-Guben	4	103,10bz⅝
Märkisch-Posen	4	—
Magdeburg-Halberstadt	4	—
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,25⅝
do. Lit. B.	4	103,10⅝
do. Wittenberge	3	94,20⅝
Mainz-Ludw. conv.	4	102,90⅝
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	102,90⅝
do. II. Ser.	4	101,25⅝
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,90⅝
Nordhausen-Erfurt	4	—
do.	4	102,90⅝
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	101,00⅝
do. Lit. F. u. G.	4	103,10⅝
do. Lit. H. (4% gar.)	4	103,10⅝
do. Em. von 79	4½	106,25⅝
do. Em. von 80	4	102,80⅝
Ostpreuß. Südbahn	4½	—
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	102,80⅝
do. do. II. E.	4	104,25⅝
Rheinische	4	103,00bz
do. 69, 71, 72 conv.	4	102,80⅝
Thüringer I. u. II. Ser.	4	102,90⅝
do. II. IV. V. u. VI. G.	4	102,90⅝
Weimar-Gera	4	101,50⅝
Werrabahn	4	103,10bz⅝

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	101,60⅝
Tay-Bodenbach II. Em.	5	86,00⅝
do. III. Em. (in Gelde.)	5	106,90⅝
Tay-Tepl. I. u. II. Ser.	4	107,80bz⅝
Bal.-Carl-Ludwigb. (gar.)	4½	81,80⅝
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,70⅝
do. Gold-Prior. (gar.	5	103,40bz⅝

Oesterr. Staatsbahn gar.	3	409,25⅝
do. do. v. 1874 gar.	3	397,00⅝
do. Erginz.-Netz gar.	3	390,50bz⅝
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,30bz⅝
do. do. (Lit. B.)	5	84,00⅝
do. do. (Gold-Pr.)	5	108,75⅝
Oesterr.-Südb. (2 Fr. Steuer)	3	327,75⅝
do. do. Obl. (gar.)	5	107,70bz⅝
Reichenb.-Parb. (Gold-Pr.)	5	105,30⅝
Ungar. Nordostbahn gar.	5	82,20bz⅝
do. Ostbahnprior. gar.	5	104,90⅝
do. Obb. I. Em.	5	81,50⅝
do. do. II. Em.	5	104,30bz⅝
Charkow-Azow gar.	5	103,50⅝
Große Russische gar.	3	80,30⅝
Jelez-Orel gar.	5	102,25⅝
Jelez-Woronesch gar.	5	102,60⅝
Kursk-Kiew gar.	5	103,50⅝
Moskau-Rjasan gar.	5	99,00⅝
Transkaukas. gar.	5	71,40⅝
Warschau-Wiener IV. V. u.	5	104,80⅝
Gotthardbahn IV. Ser.	5	— —

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% als 1% ausgenommen Reichsbank (4½%).

	Dividende 1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	9	8	139,75bz
Braunschweig-Hannover	4	4	90,00bz
Darmstädter Bank	7	6½	139,50bz
do. per ult.	7	6½	—
Deutsche Bank	9	9	158,50bz
do. per ult.	9	9	158,75⅝
Deutsche Genossenschf.-Bank	8	6¾	133,00⅝
Disconto-Gesellschaft	11	11	207,90bz
do. per ult.	11	11	207,00bz
Dresdener Bank	7½	7½	133,10⅝
Effect.-Maklerb. (50% G.)	8	6,25	190,50⅝
Geipzer Hypotheken-Kredit	6	5	55,10⅝
do. junge (40% G.)	0	0	79,70⅝
Leipziger Kredit-Anstalt	9½	9	172,80⅝
Magdeburger Bankverein	6	6	107,75⅝
do. Privatbank	4,5	5½	116,75⅝
Mainzerbank	12	5	—
Nationalb. f. D. (50% G.)	4	4	87,60⅝
Oesterr. Credit (Rt. p. St.)	9⅜	8⅞	151,50bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	105,75⅝
do. Centr. (40% G.)	8¾	8¾	126,90⅝
do. (Hyp.-B. Schrift.)	5	5	103,75⅝
Reichsbank	6½	6,25	138,10⅝
Sächsische Bank	5½	5½	119,75⅝
Weimarische Bank	4	0	65,50⅝

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,40⅝
Braunschweig-Hannover	4½	—
do.	4	101,30⅝
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4½	100,00⅝
do.	4	101,90bz⅝
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	107,50bz
do. do. II. Abth.	3½	105,00bz⅝
do. rückz. m. 110	3½	97,25⅝
Meininger Prämien	4	23,90⅝
Preuß. Bo. unk. rpb. à 110	5	111,50⅝
do. V. u. VI. G. rp. à 100	5	103,10⅝
do. rückz. à 115	4½	114,10⅝
do. rückz. à 100	4	102,20⅝
do. Central-Bod.-Cred. unk. Rbkr. rückz. à 100	4	—

Preuß. Central-Boden-Credit. unk. Pfandbr. rpb. à 110	4½	111,10⅝
do. do. rpb. à 100	4½	99,20bz⅝
do. Kdb. do.	4	—
Bo.-Hyp.-B. unkb. rpb. à 126	4½	116,80⅝
do. do. rpb. à 110	5	110,50⅝
do. do. rpb. à 100	4½	100,10⅝
Südwestliche Boden-Credit	4	100,80⅝

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 40%.

	Dividende 1884	1885	
Anhalter Masch.-B. Ges.	0	0	—
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	114,50⅝
Berl. Masch. Schwartz	16	27	335,00bz
Berliner Bierbrauerei	3	5	161,75bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	256,00bz
Crüllwitzer Papierfabrik	18	15	—
Deutsche Gas.-Ges.	12	12	199,50⅝
Friedrichshütte A.-B.	25	33½	847,50⅝
Glauziger Zuckerfabrik	5½	2½	75,25⅝
Greppiner Werke	4½	4	86,50⅝
Hannoversche Maschinenfabrik	30	10	—
Kette, Eibschütz-Ges.	7	22⅞	99,75⅝
Kirchsteiner Zuckerfabrik	0	3	45,00bz
Leipzigerhalbstadt, dem.	6	4	108,40bz
Magdeb. Allg. Ges.	8½	7½	132,00⅝
Magdeburger Bankhaus	8	8½	125,50⅝
Mansfeldsche Kupferschiefer	5½	4½	95,50⅝
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	265,00bz
do. Magdeburg	9	9	192,00⅝
Schering, chem. Fabrik	13	18	414,00bz
Schmaning, Gummif.	4	11	160,00⅝
Stagfurt, chem. Fabrik	10	7½	132,00⅝
Stubenrauchr Masch.	30	14	147,00⅝
Thüringer Salinen	4	3	48,50⅝
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	126,10bz
Zeitzer Masch.-Anstalt	13½	13½	172,50⅝

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11½	186,50bz
Bochum, Gußstahl	10	10	92,80bz
Bochumer Verein	0	0	114,00⅝
Donnersmarckhütte	1	0	29,50⅝
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1½	37,25bz
do. do. per ult.	1	1½	36,50bz
Gelsenkirchener	6	6	107,00⅝
Königs- und Laurahütte	4½	4	64,10bz
Phönix	4½	4	63,60bz
Lauchhammer conv.	2½	4	—
Magdeburger	15	15	217,00bz
do. St.-Pr. Lit. B.	5	15	—
Sächs. Gußstahl	5	7	107,90⅝
Sächsisch-Thür. Brunnkohlen	15	15	176,00⅝
do. St.-Pr.	15	15	—
Westeregel. Alkaliw.	8	8	142,00⅝

Wechsel.

		Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	3 T.	169,25bz
Bern	100 Fr.	2 M.	81,25bz
London	1 Lstr.	3 T.	20,365bz
do.	1 Lstr.	3 M.	20,215bz
Paris	100 Frcs.	3 T.	80,45bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	80,50bz
Prag	100 Kr.	3 T.	169,35⅝
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	161,40bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	160,50bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St. 4,17⅝
Ducaten	per St. 9,57bz⅝
Imperials	per St. 16,70bz
Napoleonsd'or	per St. 16,12⅝
Souvereigns	per St. 20,34bz⅝
Englische Banknoten per Pfr.	29,365bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	80,80bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	161,80bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)	161,50bz
Russisch Banknoten per 100 Rb.	197,85bz

Bankdiscounto in

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Madrid	5
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisk.	1½	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 2. August.

Königl. Sächsische Rente	3	94,80⅝
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	102,00⅝
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	105,00⅝
Schönfeld-u. Manns.-Gensch. von 1882	4	100,50⅝
do. do. von 1879	4½	—
	4½	102,00⅝
Altenburg-Zeitz	4	196,00⅝
Russ.-Zeitz	4	274,50⅝
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 20%	5	96,00⅝
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 90%	4	173,20⅝
Leipziger Bank do. 62½%	4	135,50⅝
Bank-Ges. do. 54½%	4	102,00⅝
Sächsische Bank do. 5½%	4	119,75⅝
Crüllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 150%	4	195,00⅝
do. Schuldverschreibungen	5	105,30⅝
Hallesche Strassenbahn Div. p. 85 53½%	4	129,00⅝
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 130%	4	207,00⅝
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 160%	4	109,75bz
Russ.-Tepliter Pr.-Obl.	4½	103,75⅝
Buschtiehrader do. v. 72	5	86,35bz
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	105,40⅝
Graz-Köflacher do. v. 72	5	82,20bz
Prag-Turnauer do.	5	90,00⅝
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	82,50⅝
Sächs.-Thür. Braunk.-Berg. S.-G.-St. Pr. Div. 85 15%	4	176,00⅝
Sächs.-Thür. Braunk.-Berg. R.-G.-St.-Pr. Div. 85 15%	5	178,00⅝
Nerin. Sächs.-Thüring.-Verbf. S. Gelerl St.-Pr.-Akt. Div. 84 80%	4	100,00⅝
Zeitzer Bar. u. Geler.-Bahn Div. v. 84 10%	4	101,80⅝

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0006
DFG

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Umzüge aller Art ohne Umladung. [13981

A. W. Haase,
Speditions- u. Lagerhaus,
Bahnhofstrasse 15.

Schutz- **Mondamin** Marke.

Mit Mondamin gekocht wird Milch für den schwächsten Magen leicht verdaulich und verliert dabei ausserdem nicht ihren Wohlgeschmack.
Dies ist hauptsächlich bei wärmerer Witterung für Kinder u. Kranke von grösster Wichtigkeit u. machen wir deshalb Mütter und Ammen darauf aufmerksam. [1212
Mondamin ist ein entölites Maisproduct von ausserordentlicher Reinheit u. Feinheit.
Fabr.: Brown & Polson, Hofl. I. M. der Königin v. England, Paisley, Schottland, und Berlin C., Heiligegeiststr. 35, à 60 ₰ u. 50 ₰ per ½ u. ¼ engl. Pfd. in **Halle** zu haben bei **H. Ch. Werther & Co., W. Assmann, Friedr. Kalkhoff, G. Oswald, R. Schucke, Wm. Schubert.**

Kirschsaft
frisch von der Presse empfiehlt [14399
Otto Thieme.

Die Pulverfabrik Rottweil-Hamburg
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate, insbesondere
extra bestes Jagdpulver, Körnung № 4.
Zu haben bei [14424
J. R. Strüssner, **Halle a/S.,**
Merseburgerstrasse 13.
Pferdebahnbenutzung bis Merseburgerstraße 8.

Zur Desinfection
Torfmull, fein gesiebt in Ballen;
zur Einstreu in Ställen:
Torfstreu, grobe in Ballen,
empfehlen jedes Quantum ab Lager Halle a/S. bei [14401
Otto Westphal, Steinthorbahnhof, Comptoir Poststr. 12.
Norddeutsche Torfmoor-Gesellschaft.

Die zwei besten Erdbeeren.
Eine **Mulie**, sehr groß, die größte unter allen.
Eine **Cali-Erdbeere**, große Früchte und reichtragend. Beide mit dem schönsten Aroma. Eine frühe, die andere spätreifend. Eignen sich in Sonderheit zur Moosen-Cultur: 1000 Pflanzen 15 ℳ, 40 Pflanzen 3 ℳ, 100 Stück 6 ℳ, giebt ab die Baumschule von **G. J. Sorhagen** in **Pettisch.** [14290

Großes wollduftendes **Hausbackenbrod** empfiehlt: [14291
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Zur Saat
verkaufe ich den als besonders empfehlenswerth unter allen Varietäten seit 1868 erprobten und durch alljährliche Zuchtwahl von mir
verbesserten Zeeländer Roggen,
welcher fast bei vollkommenster Reife in den Aehren noch festsitzend mit vollem, feinhülsigen Korn reichen Strohwuchs verbindet. [14462
Rittergut **Emersleben**
bei Groß-Quenstedt.
F. Heine.

Stroh.
Weizen-, Roggen-, Gersten-, und Haier-Stroh,
gute gesunde Waare gesucht.
Gefl. Offerten unter **H. J. 659** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [14461

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur
Erhaltung, Herstellung
und
Stärkung
der Sehkraft.
Seit ca. 50 Jahren hergestellt von Apotheker **Dr. F. G. Gotts** Nachfg., Aken a. d. Elbe.
Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 und 1 Mark in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E., sowie auch echt zu haben in den autorisirten Niederlagen in:
Halle in den Apotheken.

Für **4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein **10-Pfd.-Paket** feine **Toilettenseife** in gepreßten Stücken schön sortirt in **Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife.** Allen Haushaltungen zu empfehlen. [10565
Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Für Brustleiden!
Blutthusten, Infiltrationen, Athmo bin ich jeden Sonnabend von 10½ bis 12½ Uhr im **Deutschen Hof, Franckestraße 8** in **Halle a/S.** zu sprechen.
Unter Garantie wird in heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr geleistet, wie durch jahrelangen Aufenthalt in klimatischen Kurorten. [4474
Durch Arzneien und Brunnenkuren wird kein erfahrener Arzt diese Krankheiten heilen wollen. Vorzügliche Erfolge bei Kindern.
Dr. Steinbrück
von **Bad Neu-Ragozzi** bei **Halle a/S.**

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Zur 16jährigen Erinnerungs-Feier an die Schlacht bei Wörth
findet
am Freitag, d. 6. August d. J. von Abends 6 Uhr an
in
Freyberg's Garten
ein **patriotisches Volks-Fest** statt, zu dem jedoch **nur die Mitglieder** des Vereins mit ihren Familien und **solche Gäste Zutritt haben, welche durch Mitglieder** eingeführt werden. **Jeder Erwachsene muß eine Eintrittskarte haben;** Kinder passiren in Begleitung ihrer Angehörigen frei. **Eintrittskarten** zu dem Feste
pro Person 20 Pfennige,
sind von **heute** an gegen **Vorzeigung der Mitgliedskarten** zu haben:
1) bei Herrn **Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 7,**
2) bei „ Kaufmann **Merteens, Hospitalplatz 1,**
3) bei „ Uhrmacher **Köppe, Geiststraße 35,**
4) bei „ **Gustav Moritz, gr. Steinstraße 53,** an der Post,
5) bei „ Bahnhofsrestaurateur **Rüffelmann, Bahnhof.**
Ansprachen werden halten die Herren **Generalmajor von Kötlen, Landrath von Buchhaupt, Prof. Märcker, Insp. Palmié. Concertmusik** von der **Kapelle des Thür. Husaren-Reg. Nr. 12 aus Merseburg. Feuerwerk** von Herr **Pfeiffer.** Programme am Eingange des Festlokals in der Kranzenstraße. [14353

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Es befinden sich auf Lager
Hüte, Schürzen, Röcke, Beinkleider, Corsets, Strümpfe, Tücher, Rüschen, Kragen, Spitzen, Schleifen, Tricottailien, Kinderkleider, Gardinen, gestickte Schuhe, Kissen, Ecken, Teppiche, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterhosen und Jacken, Arbeitshemden u. s. w.
Da der Laden bis Ende August geräumt sein muß, Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [14430
Am Kleinschmieden (Forelle.) **Herm. Hitschke.**

Unseren geehrten Geschäftsfreunden und Gönnern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die seit Jahren von meinem verstorbenen Mann betriebene
Stein- u. Bildhauerei
in Gemeinschaft mit meinen drei Söhnen in der bisherigen Weise unter **derselben Firma fortführe** und bitte, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, indem wir versichern, solches und prompte Bedienung wie bisher, aufrecht zu erhalten. [14446
Halle a/S., August 1886.
Hochachtungsvoll
Therese Söllinger nebst Söhnen,
in Firma: Fr. Söllinger.

Gartenbau-Ausstellung zu Halle a. S.
vom 4.—8. September 1886.
Für den **Ausstellungs-Catalog** werden als **Anhang Inserate** bei Herrn **Carl Schumann, gr. Steinstr. 31** entgegengenommen. — Preis pro ganze 15 ℳ, halbe 10 ℳ und Viertel-Seite 5 ℳ.

Hôtel & Café David (Herm. Heller.)
Mittwoch, den 4. August
Grosses Extra-Militair-Concert
des Trompetercorps vom Königl. Sächs. 1. Husaren-Regiment Nr. 18 unter Leitung des Stabstrompeters und Cornet-Virtuosen Herrn **O. Müller.**
Entrée 50 ₰. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf: 3 Billete 1 ℳ bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, Th. Krompholz** und **Paul Grimm.**
Restaurant frei. — Cafe im Garten.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Mittwoch, Nachm. von 4—7 Uhr
Grosses Concert
der ganzen Kapelle d. Königl. Magdeb. Fil.-Regt. Nr. 36.
Entrée à Person 30 ₰.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen, wie bekannt. [14457

Freyberg's Garten.
(Bei Regenwetter im Saale.)
Mittwoch, den 4. August
VII. humoristische Soirée
der **Leipziger Sänger,**
und **VII. Hallspiel** des Herrn **Emil Neumann.**
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets à 40 ₰ an den bekannten Verkaufsstellen.
Näheres die Plakate.
Morgen Donnerstag **8. Soirée und Gastspiel.**

Nur noch diesen Monat
Großer Ausverkauf
sämmtlicher
Kurz- u. Spielwaaren.
A. Weigel,
Leipzigerstr. 16.

Tapeten.
Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen. Reste bis zu 20 ℳ unter dem Kostenpreise.
C. F. Köhne, [14468
Tapeten- u. Möbelstoffhandlung, gr. Klausstraße 1 am Markt.

Außer **Zimmer-Arbeiten** übernehmen alle Arten **Brunnen-, Pumpen-, Röhr-** und **Erdröhr-Arbeiten.** [14454
Alb. Zabel & Sohn,
Zimmer- und Röhrmeister.

Julius Sachse, jun.,
Atelier für künstliche Zähne, Reparaturen u. Plomben,
Geiststr. 17, (Adler-Apotheke.)
[11183

Victoriatheater in Halle a/S.
Mittwoch, den 4. August.
Auftreten des Fräulein Ellen Förster vom Interimstheater zu Halle. [14484
„Mein Leopold".
Original-Volksstück mit Gesang.

Goldener Löwe,
Halle a/S.
Empfiehlt seine **angenehmen Localitäten,** sowie seine **guten Wohnzimmer. Speisen** nach der Karte zu jeder Tageszeit. **Gemeinschaftlicher Mittagstisch 1 Uhr. 1 Gedeck 1,25.** [14109
Biere: vorzügliches **Pilsener** aus der **Hall. Actienbrauerei** und **Kaiserbräu** aus der Brauerei von **J. Hildebrandt** in **Pfannstadt.**
Hochachtungsvoll
Gustav Jentzsch.

Eine fast neue
Laden-Einrichtung
ist billig zu verkaufen. [14459
A. Weigel, Leipzigerstr. 16.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

31. Juli.

1552 Kurfürst Moritz von Sachsen erzwingt durch den Passauer Vertrag für die Protestanten Religionsfreiheit.
1784 Denis Diderot gestorben, einer der berühmtesten Encyclopädisten.
1870 Proklamation des Königs Wilhelm: „An Mein Volk." Der König geht zur Armee ab.
1857 Der Stadtälteste Wagner begeht unter regster Theilnahme sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum, wobei er seinen Gemeinsinn auf liberalste Weise betätigt.

1. August.

1252 Gründung der Stadt Memel.
1527 Kaiser Maximilian II. geboren.
1759 Ferdinand von Braunschweig erringt bei Minden einen glänzenden Sieg über die Franzosen.
1779 Olaus, berühmter Naturforscher, geboren.
1798 Nelson vernichtet die französische Flotte bei Abukir.
1806 Auflösung des deutschen Reichs. Stiftung des Rheinbundes.
1873 Die deutschen Truppen räumen Nancy.
1518 Erzbischof Albrecht von Magdeburg wird zum Cardinal geweiht.
1789 Der erste „Intelligenz-Zettel" (öffentliche Anzeiger) zu Halle wird ausgegeben.
1837 Oberbürgermeister Mellin von Halle tritt in den Ruhestand.

2. August.

1455 Johann Cicero, Kurfürst von Brandenburg, geboren.
1492 Columbus tritt seine erste Entdeckungsreise an.
1552 Passauer Vertrag. Den Bekennern der Augsburgischen Confession wird Gleichberechtigung zuerkannt.
1799 Jacques Etienne Montgolfier, Erfinder des Luftballons, gestorben.
1866 Besetzung von Würzburg durch die Preußen.
1870 König Wilhelm übernimmt den Oberbefehl über die Armee. Beschießung von Saarbrücken durch die Franzosen.
1695 Dr. J. R. v. Wahe, Leibarzt des Cardinals Albrecht, erhält von letzterem das Privilegium zur Anlegung einer Apotheke in Halle (der jetzigen Hirschapotheke); zugleich wird verbrieft, daß nie mehr als zwei Apotheken in Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zum Bau des neuen Logenhauses in der **Albrechtstraße sollen im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.**

Unternehmer, welche geneigt sind, sich daran zu betheiligen, wollen die Bedingungen und Zeichnungen bei Herrn **Fr. Kuhnt, Steinweg 33** einsehen, woselbst auch **Massenverzeichnisse** in Empfang zu nehmen sind und **weitere Auskunft** ertheilt wird.

Angebote sind unter Benutzung des Massenverzeichnisses portofrei bei dem Unterzeichneten bis zum

Sonnabend den 7. August Vorm. 11 Uhr

einzureichen. [14391

Die Loge z. d. 5 Thürmen am Salzquell.
C. F. Schulze, Pfännerhöhe 2a.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 7. August d. J. Vormittags 11 Uhr findet auf dem Hofe des Herzoglichen Marstall-Gebäudes in Cöthen ein Verkauf von

zwei überzähligen **schwarzbraunen Hengsten,** in Ostfriesland gezüchtet, des Herzoglichen Landgestüts, von welchem der Eine 6 Jahre alt, der Andere älter ist,

gegen Meistbot statt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Dessau, am 29. Juli 1886. [14336

Die Direction des Herzogl. Landgestüts.
v. Bereenhorst.

Holzversteigerung.

a) **11. August cr. Vorm. 10 Uhr Mühle Zöckeritz bei Mitteroeld. Schutzbezirk Niemegk u. Gottsche:** ca. 8 Eichen, 15 Eichen, 60 Rüttern, 5 Erlen, 3 Kiefern, **Scheite rm:** ca. 40 Eichen, 70 Ahorn, Eschen, Rüstern, 2 Erlen, 6 Kiefern, **Reiser:** ca. 700 **rm** harte und weiche in Bunden, 100 **rm** Kiefern in Langhaufen.

b) **19. August cr. Nachm. 3 Uhr am Waldhäuschen:**
1) **Schutzbezirk Sandersdorf: Reiser** ca. 86 **rm** weiche in Bunden, 226 **rm** Kiefern in Langhaufen.
2) **Schutzbezirk Greppin: Scheite rm:** ca. 20 Eichen, **Reiser** ca. 200 **rm** harte und weiche in Bunden, 35 **rm** Kiefern, desgl. Nutz- u. Brennhölzer aus Belauf **Niemegk** und **Gottsche.** [14436

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Verdingung von Grabenräumungsarbeiten.

In der Zeit **vom 15. September bis 15. October cr. soll** der sogen. **Kunstgraben in den Fluren Wüsteneutzsch, Creypau, Kriegsdorf, Tragarth, Löpitz, Meuschau und Lössen in Länge von ca. 2200 m ausgeschlammt und mit ordnungsmäßiger Böschung hergestellt werden. Zur Vergebung dieser Arbeiten in 7 verschiedenen Loosen steht ein Termin**

Sonnabend den 4. September cr. Nachmitt. 3 Uhr im Gasthofe zu Tragarth

an, zu welchem Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Die speciellen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht; es können dieselben aber auf 3 Tage vorher Mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Amtslokale zu Tragarth eingesehen werden.

Tragarth bei Merseburg, im August 1886. [14437

Die Kommission.
gez. **von Brederlow-Tragarth. Otto-Kriegsdorf.**
Förster-Creypau.

☞ Für Gutskäufer. ☜

Eine Herrschaft von ca. 5000 M. durchweg Rüben- und Weizen-Boden in höchster Cultur, in bester Gegend Westpr., system. abdrainirt, an Chaussee, Bahnstat., Zuckerfabrik (Rübenpreis 90—95 Pfg. u. Schnitzel), gute Gebäude, Schloss, vorzügl. Inventar, renommirte Stammviehzucht u. Stammschäferei, prachtvolle Ernte, Hypothek sehr günstig, ist für solchen Preis bei Anzahl. von ca. 450,000 ℳ zu kaufen.

Selbstkäufern ertheile alles Nähere darüber, sowie über andere schöne zeitgemäss preiswerthe Güter verschiedener Grösse, mit Rüben- u. Weizen-Boden, genaue Auskunft unentgeltlich. [13823

Thorn W/Pr., Juli 1886.
Alex. von Chrzanowski.

Von dem zu Giebichenstein, Burgstraße 24 belegenen Gartengrundstück, und zwar von dem an den Advocatenweg und die Gartenstraße grenzenden Theile desselben, sind ca. 1—2 Morgen zu Bauplätzen zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Bureau des Justizrath Krukenberg. [14444

Grosse Inventar-Auction.

Freitag, den 6. August d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, soll wegen Besitzveränderung im **Gute Nr. 29** in **Wiedemar,** 1 Stunde von Station Klitschmar und 1½ Stunde von Stationen Gröbers und Schkeuditz sämmtliches lebendes und todtes Wirthschaftsinventar meistbietend unter den im Termin vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:
6 Stück junge schöne Pferde (2 Braune und 4 Schimmel),
20 Stück Kühe und Fahrsen (theils hochtragend, theils frischmilchend),
17 Stück Schweine (darunter mehrere schlachtbare),
1 halbverdeckter, fast neuer Kutschwagen, sowie 1 Hinterlader,
1 Dresch-, 1 Häcksel- und 1 Drillmaschine,
Wagen, Pflüge, Eggen, dreitheilige Walzen, Krümmer und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände. [14276

Fr. Hüther.

Von Donnerstag, den 5. August cr.

an steht ein großer Transport

Bayrischer und Voigtländer Zugochsen

äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf. [14470

Gebr. Friedmann,
Halle a/S., Marienstrasse 1a.

Extrazug nach Hamburg

zu ermässigten Preisen.

Abfahrt am **Sonnabend, den 7. August 1886** aus

Leipzig (Magdeb. Bhf.)	11⁴⁰	Vorm.	II. 23,10	III. 15,50 ℳ.
Halle	11⁵⁰	Mittags	II. 21,10	III. 14,20 ℳ.
Cöthen	12⁴⁰	Nachm.	II. 19,00	III. 12,80 ℳ.
Magdeburg	2¹⁰	Nachm.	II. 15,90	III. 10,70 ℳ.
Stendal	3⁴⁰	Nachm.	II. 12,40	III. 8,30 ℳ.
Aschersleben (ab Cöthen Extrazug)	11²⁰	Vorm.	II. 20,50	III. 13,90 ℳ.
Bernburg (ab Cöthen Extrazug)	11⁴⁰	Vorm.	II. 20,40	III. 13,70 ℳ.
Quedlinburg (ab Magdeb. Extrazug)	10⁵	Vorm.	II. 20,60	III. 13,80 ℳ.
Halberstadt (ab Magdeburg Extrazug)	10⁴⁰	Vorm.	II. 19,40	III. 13,00 ℳ.

Ankunft in **Hamburg** (über **Uelzen**) 7⁴⁰ Abends.

Rückfahrt von **Hamburg** über **Uelzen** oder **Wittenberge** mit allen die betreffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis einschl. 27. August, an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß.

Für Kinder unter 10 Jahren gelten die üblichen Fahrvergünstigungen. Fahrtunterbrechung und Freigepäck ist ausgeschlossen.

Magdeburg, den 28. Juli 1886. [14317

Königliche Eisenbahn-Direction.

Allgemeiner Spar- & Vorschuss-Verein

zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft. [14448

Bilanz pro ultimo Juni 1886.

Activa.

	ℳ	₰
Cassa-Conto . . .	62430	14
Wechsel-Conto . .	323253	42
Effecten-Conto . .	10250	55
Debitoren-Conto . .	1051168	26
Diverse Debitoren .	19389	—
	1466491	37

Passiva.

	ℳ	₰
Capital-Conto . .	319530	—
Reservefonds-Conto .	50842	27
Darlehn-Conto „A.“. 6monatl. Kündig.	741595	—
Darlehn-Conto „B.“. 3monatl. Kündig.	80032	—
Darlehn-Conto „C.“.	218065	91
Diverse Creditoren .	56426	19
	1466491	37

Von **Donnerstag** früh ab stehen seine fette sowie große magere

Landschweine

zum Verkauf im Gasthof **zum goldenen Pflug** in **Halle.** [14446]

Fr. Rolle & Fr. Rhaesa.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend, den 7. August 1886 soll die Jagd von der Gemeinde **Cösseln** Nachmittag 4 Uhr im **Günther**'schen Gasthofe öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Cösseln, den 2. August 1886.

Der Gemeindevorsteher
Paschlau.

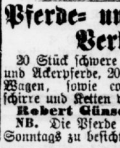
14438]

Erbtheilungshalber ist das Rittergut **Unterharries,** 2½ Stunde von Meiningen und 1½ St. von Wellrichstadt entfernt gelegen, preiswürdig zu verkaufen.

Zum Rittergut gehören ca. 400 Morgen Ackerland, 41 Morgen gute Schwiese, größtentheils wässerbare Wiesen u. ca. 10 Morgen Hofraum, Gärten, Waldung u. Oeconomie. Holzbestand von 10 Klafter Buchen u. Kiefernholz, sowie 10 Schock von Buchenstammreisig u. s. w. Boden sehr kleefähig. Gebäude ausreichend. Anfragen mit Freimarke versehen, werden unter **O. L. 365** postlagernd **Meiningen** beantwortet. [13935

Ich habe als übercomplet zu verkaufen:
1) **einen kastanienbraunen Hengst** englisch-arabisch. Abstammung, 6 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll, bildschön, lammfromm, ohne jede Untugend, complet geritten, firm einspännig gefahren, truppensicher, mit immenen Gängen, ganz reinen trockenen Knochen. Trägt schweres Gewicht. Preis 2100 ℳ.
2) **eine englische Vollblut-Stute,** kastanienbraun, 9 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll, firm bei der Kavallerie geritten, enormer Ausdauer und Leistungsfähigkeit, trägt schweres Gewicht. Preis 2000 ℳ.

Kammerherr Otto v. Rüxleben, Sondershausen.



Zu verk. ein Paar **Rappen,** kräftige Preußen, 5 Zoll hoch, 5- und 6jährig, brillant, zusammen sowie einzeln, einspännig zuverlässig gefahren. Beide Pferde sind geritten und passen für 100 Kilo Gewicht und werden fehlerfrei garantirt, fester aber sehr **billiger** Preis 500 Thaler. [14345

Cöthen. **Heinrich Reichel.**

Pferde- und Wagen-Verkauf.

20 Stück schwere und leichte Arbeits- und Ackerpferde, 20 breite und schmale Wagen, sowie complette Pferdegeschirre und Ketten verkauft billigst

Robert Günscher, Teuchern.

NB. Die Pferde und Wagen sind Sonntags zu besichtigen. [14216

Mehrere fette **Ochsen** hat zu verkaufen das **Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.** [14456

Hühnerhund,

Ein brauner 3 Jahr alt, guter Dressur, ist umzugshalber sofort zu verkaufen auf Rittergut **Collenbey.** [14439

Einen guten **Hühnerhund** (Gordon-Setter), unter zweien die Wahl, verkauft

F. Spitzenberg,
im Forsthaus Thiergarten, 5 Min. vom Bahnhof Zeitz. [14390

Fässer zum Gurkeneinmachen verk.
Bohn, kl. Brauhausg. 18. [14454

24.000 Mk.

zur alleinigen Hypothek zu 4% auf einen Gasthof gesucht bei pünktlicher Zinszahlung. Nur Selbstverleiher erbeten unter **A. O. 734** dieser Zeitung niederzulegen. [14465

42—45 000 Mark

zur 1. Hyp. auf ein neu erbaut Grundst. in gut. Lage ges. Nur Selbstdarleiher belieb. Off. **H. 10.** in der Exp. niederzulegen. [14463

Offene und gesuchte Stellen.

Die mit einem Baareinkommen von 750 Mk. dotirte **2. Lehrerstelle zu Mertendorf** ist zum 1. October cr. zu besetzen. Bewerber wollen ihre Meldungen baldigst an das **Patronat zu Pforta** einreichen. [14441

Commis-Gesuch.

Ein **junger Kaufmann** für Comtoir und kleine **Reisen gesucht.** Offert. bef. **sub S. v. 48612 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [14445

Ein junger Mann, Landwirth, der sein Militairjahr absolvirt hat und seit vier Jahren in Wirthschaften mit Rübenbau praktisch thätig ist, sucht zum 15 October Stellung als Verwalter unter directer Leitung des Prinzipals. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. Zeugnisse können eingesandt werden. [14196

Gefl. Off. bitte zu richten an

E. Stelmann, Berlin,
Artillerie-Straße 7, 1 Tr.

Für eine **Provinzialstadt** werden zum 15. Sept. resp. 1. October

Musiker **aller Instrumente** auf **Zeitung gesucht.**

Volontaire, welche sich noch tüchtig ausbilden wollen, erhalten nebst freier Station u. kleinem Gehalt Stellung. Selbstgeschriebene Anmeldungen werden unt. **E. V. 329** bei **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** erb. [14392

Reisende gesucht.

Zum sofort. Antritt werden zwei junge Leute für Privatkundschaft gegen Gehalt u. Provision gesucht. Kleine Caution erforderlich.

Stelaweg & Preuss,
Dorotheenstraße 7. [14431

Ein junger kautionsfähiger Mann sucht sofort oder spätestens zum 1. October cr. eine flotte **Restauration** oder **Gastwirthschaft** zu pachten und ev. später zu kaufen.

Offerten unter **G. M. 64** postlagernd **Altbodern N/S.** [14435

Für Comptoir und kleine Reisen wird für ein Wein- und Spirituosengeschäft ein tüchtiger junger Mann zum baldigen Antritt gesucht. Offerten **Nr. 3123 Haasenstein & Vogler, Hamburg a/S.** [14405

Auf einem größeren Gute mit Rübenbau findet ein **Oeconomie-Eleve** gegen entsprechendes Lehrgeld **baldige Aufnahme** unter specieller Leitung des Administrators. Gefl. Offerten bef. **sub S. p. 48580 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [14456

Ein junger, unverheiratheter, unmittelbarer Staatsbeamter (subaltern) sucht auf 1 Jahr bei pünktlicher Rückzahlung, Sicherheit oder Bürgschaft **„100 Mark“.**

Gefällige Offerten mit Angabe des Zinsfußes, sowie ev. sonstigen Bedingungen beliebe man unter **F. Th. 1** an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen. [14434

Conditorlehrling nach auswärts **gesucht.** Näheres zu erfahren durch **Carl Bosch, Breitestr. 1.** [14452

Lehrling-Gesuch.

Für ein **Bankgeschäft** wird ein **junger Mann als Lehrling gesucht.** Off. bef. **sub O. A. 48618 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [14447

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf einem Rittergute eine Stunde von **Artern** wird zum 1. November d. J. eine in der Küche und Molkerei erfahrene Wirthschafterin bei 300 ℳ Gehalt gesucht. Um Einsendung der Zeugnisse wird gebeten an Frau Rittergutsbesitzer **C. Kögel, Erfurt,** Langebrücke 57. [14389

Hausell-Stelle

sucht ein j. Mädchen mit g. Zeugnissen, 5 Jahre in der Landwirthschaft thätig und tüchtig in der feinen Küche. Gefl. Offerten unter **A. k. 48559** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [14453

Köchin., Haus- u. Stubenmädchen mit guten Zeugnissen suchen für 1. September oder 1. October Stellung

Frau **Gossner,**
Lindenstraße 1c III. [14433]

Eine ältere **Wirthschafterin,** die in der feinen Küche, Milchwirthschaft und Federviehzucht gründlich erfahren ist, wird auf dem Rittergute Seebach Gotha-Leinefelder Bahn zum 1. October gesucht. Jährlicher Gehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften sind einzureichen. [14344

Margarethe Ulrich.

Ein junges **Mädchen** (Gutsbesitzerstochter) sucht in einem Hotel oder Familie eine passende Stelle, wo ihr Gelegenheit gegeben wird, die bürgerliche und feine Küche zu erlernen. Bedingung: Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. Gefl. Mittheilung unter **L. W. 100** postlagernd **Rosbach de bat.** [14395

Vermiethungen.

2 Läden,
ev. mit Keller, Remisen und Wohnung zu **vermiethen.** **M3155**
Alter Markt 14.

Wohnungsvermiethung!

Eine gesunde Wohnung in der ersten Etage ist mit Gartenbenutzung s. 1. October cr. zu verm. Lage Centrum der Stadt.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [14428

Martinsgasse 20, II Tr. 1 Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör p. 1. October zu vermiethen. [13190

Eine Wohnung (4 St. mit Zubehör) in der Nähe der großen Märkerstraße zu sofort ges. Adressen mit Preis unter H. 84 an die Exped. dieser Ztg. [14432

---

sein sollten, wogegen man jedoch schon nach 20 Jahren handelte (vergl. 28. Juli)

1856 Die Polizei zu Halle erläßt eine Ordnung für das Kahn- und Gondelwesen.

Nachdruck verboten

Der Philosoph von Sanssouci.

Novelle von O. Otto.

(Schluß.)

Nanette war tief bewegt; wie wenig paßte das Bild ihrer Jugendfreundin, der kleinen Prinzessin Sophie von Anhalt-Zerbst, zu dem Gemälde dieser glanzvollen Kaiserin! Noch mehr aber wurde ihr Interesse durch die Mittheilungen des Berliner Kaufmanns beansprucht, und da man in Lübeck gut preußisch gesinnt war und König Friedrich hoch verehrte, hörte die ganze Gesellschaft mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Erzählungen des Preußen.

Dieser konnte kaum Worte genug finden, die Liebe und Anhänglichkeit zu schildern, welche von allen seinen Unterthanen dem Monarchen jetzt entgegengetragen wurden. Die unsäglichen Drangsale und blutigen Opfer von sieben schweren Kriegsjahren schienen vergessen zu sein, seit die Bäuerin Berlins wieder den geliebten König umschlossen hatten. Und wie sehr war er auch bedacht, das verarmte Land zu heben, den Wohlstand zu fördern und die Wunden zu heilen, welche Freund und Feind dem hartgeprüften Preußen geschlagen hatten. Tag und Nacht widmete er sich den Geschäften, lebte für seine Person höchst einfach und sparsam, und wenn man ihm deshalb leise Vorstellungen zu machen wagte, sagte er stets: „das Geld gehört dem Staate, nicht mir.“

Nanettens Erinnerungen wurden durch diese Gespräche in allen ihren Tiefen aufgeregt, sie drückte die Hand auf das ängstlich pochende Herz und verließ geräuschlos die Gesellschaft, im Garten sich ein stilles Plätzchen suchend, wo sie sich ungestört dem Zuge ihrer Gedanken hingeben konnte — Katharina, Friedrich! Bei diesen beiden Namen existirten alle Fibern ihrer Seele, alle Träume ihres Jugendlebens wachten auf, sie hatten sich alle in Schatten verwandelt, waren untergegangen in dem Wirbel des Lebens, und sie selbst stand jetzt verlassen und vereinsamt da. Leise deckte sie die Hand über ihre Augen, zwei goldene Herrscherkronen schwebten vor ihren inneren Blicken, und ein junger, schöner, schwarzer Aar trug sie eine von ihnen auf seinen kräftigen Schwingen hoch in die Wolken empor.

Durch die offenen Thüren des Gartensaals aber hörte sie, von dem Schmettern der Musik begleitet, den lauten Ruf: „Es lebe der Friede und König Friedrich!“

Redacteur: W. Tiedsch in Halle. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung.“ Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 179 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch, 4. August 1886.

Professor Schmoller

antwortet auf die gestern mitgetheilten Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg." zu seinem Artikel über die studentische Freiheit, den auch wir gebracht hatten, folgendes. Ganz besondere Beachtung weitester Kreise beanspruchen wohl die Bemerkungen, welche der berühmte Lehrer der Staatswissenschaften über die Zukunft unseres Beamtenstandes in dem Schreiben macht. Dasselbe lautet:

„Sie sind in dem Leitartikel Ihrer heutigen Morgenzeitung auf die Bemerkungen zurückgekommen, welche ich in meinem Jahrbuch für Gesetzgebung 2c. (X. Heft 2, S. 287 bis 88) über die Einrichtung des akademischen Studiums hauptsächlich der Juristen gemacht habe.

Da auch Sie davon sprechen, es handele sich darum, die akademische Freiheit fremdländischen Mustern zu opfern und die akademische Jugend durch einen vorgezeichneten Lehrplan aus der Universitas literarum herauszureißen, noch mehr aber, weil ich in anderen Zeitungen mancherlei Mißverständnissen begegnete über das, was ich vorgeschlagen, so darf ich Sie vielleicht ersuchen, den folgenden Zeilen die Publizität Ihres Blattes zu gönnen.

Ich habe keinerlei Aenderungen in Bezug auf die Freiheit des Studirenden, sich selbst einen Lehrplan zu machen, die Vorlesungen zu belegen und zu besuchen, vorgeschlagen. Soweit jetzt ein direkter oder indirekter Belegungszwang existirt, habe ich betont, daß ich eher geneigt wäre, ihn zu ermäßigen oder gar zu beseitigen.

Was ich vorschlug, wäre ausschließlich eine Konstatirung, wie diese Freiheit benutzt wird, eine Feststellung, ob und wie oft die belegten Vorlesungen auch wirklich besucht wurden, eine Mittheilung an Eltern und Vormünder am Schlusse jedes Semesters über dieses Besuch.

Was ich beseitigt wissen will, ist die amtlich organisirte Unwahrheit, die mich jedesmal empört, so oft ich sie vollziehen muß: Dutzenden von Studirenden testirt jeder Professor jedes Semester die Annahme und den Abgang im Vorlesungsbuch, obwohl er weiß, daß sie nie den Vorlesungssaal betreten haben. Ist es mir doch wiederholt vorgekommen, daß Studirende mir harmlos die Eckschen Pandekten zur Zeichnung vorlegten und damit bekannten, daß sie weder mich noch Professor Eck kannten.

Ich will Niemand zwingen, langweilige Vorlesungen zu hören; ich habe selbst manche Vorlesungen geschwänzt und weiß recht wohl, daß der häusliche Fleiß und die Lektüre zuletzt wichtiger oder ebenso wichtig sind, als der Vorlesungsbesuch. Aber ich kann mich nicht der thörichten Meinung hingeben, dieser häusliche Fleiß sei bei Denen zu treffen, die zwei bis vier Semester so gut wie keine Vorlesungen besuchen und von Anfang an darauf rechnen, durch den Einpauker sich aufs Examen vorbereiten zu lassen. Die Zahl derartiger Leute ist aber groß; unter den Juristen sicher ein Viertel bis ein Drittel. Und die Frage steht also einfach so: kann nicht die ohne jeden Zwang ausgeübte Konstatirung des Kollegienbesuches, welche allen fleißigen Studenten so wie so gleichgültig sein wird, den größeren Theil dieser unteren Schichte unseres künftigen Beamtenthums vor jener Verbummelung bewahren, die eintreten muß, wenn Jemand ein bis drei Jahre seines Lebens faullenzt? Die akademische Freiheit wird dadurch gar nicht berührt; nur wird das Recht der Verheimlichung des Faullenzens vor Eltern, Vormündern und akademischen Behörden beseitigt.

Daß die Durchführung einer solchen Einrichtung Schwierigkeiten böte, gebe ich zu; ebenso, daß sie nicht etwa das einzige Hülfsmittel der Besserung wäre. Es will mir nur scheinen, daß sie von den bis jetzt vorgeschlagenen Reformen die am wenigsten weitgehende wäre.

Für sie spricht vielleicht auch der Umstand, daß früher an manchen Universitäten es ganz üblich war, daß der Dozent täglich konstatirte, wer anwesend sei, um so mit gutem Gewissen die Fleißzeugnisse ausstellen zu können, an deren Stelle jetzt das Testat getreten ist. Und wenn man es gar gegen die Würde des Studenten findet, sich täglich kontroliren zu lassen, so erinnere ich nur an unsere großen militärischen Bildungsanstalten; die Offiziere in der Kriegsakademie und in der Artillerieschule, die durchschnittlich viel älter, in Amt und Würden, theilweise verheirathet sind, müssen es sich täglich gefallen lassen, daß konstatirt wird, ob sie in den Kursen anwesend sind.

Was mir am Herzen liegt, ist die Zukunft unseres Beamtenstandes. Alle unsere großen politischen und sozialen Fragen fassen sich für mich in der einen zusammen, ob gegenüber den immer schwierigeren Problemen unseres komplizirten freien Verfassungslebens, gegenüber unseren sozialen und wirthschaftlichen Kämpfen unser Beamtenstand, als die berechtigteste Form der geistigen Aristokratie, als die Elite unserer Gebildeten und Besitzenden die Führung behält, ob er in Charater und Bildung, in allgemeinen und in speziellen Kenntnissen das Höchste leistet, ob er in seinem Durchschnitt nicht blos auf der alten Höhe bleibt, sondern voranschreitet.

Soll er das, so darf man nach keiner Seite blos am Alten und Hergebrachten festhalten. Unsere Universitäten gehören gewiß zu unseren bewährtesten staatlichen Institutionen. Aber wehe, wenn man auch das Aeußerlichste in ihrer Einrichtung als etwas Unantastbares hinstellt, wenn man nicht auch an sie immer wieder mit dem prüfenden Blick herantritt, der späht, ob sie in jeder Beziehung vollendet sind und das leisten, was möglich ist."

Halle, 3. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

— Nachdem jetzt allenthalben die Ernte begonnen hat, dürfte es angezeigt sein, daran zu erinnern, daß auf Grund der bestehenden gesetzlichen Verordnungen nur mit Erlaubniß des Feldbesitzers das Aehrenlesen auf fremden Grundstücken gestattet ist. Das Nachlesen ohne Erlaubniß wird auf Grund des § 368 des Reichs-Strafgesetzbuches als strafbarer Eigennutz mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

— Einem uns gewordenen Bescheide zufolge dürfen bei Wechseln, die seit dem 1. April 1886 ausgestellt worden sind, nur Wechselstempelmarken von grüner Farbe benutzt werden.

— Humor verloren — alles verloren! Wenn das Wort wahr ist, dann hat der in der schlesischen Stadt Löwenberg erscheinende „Bürger- und Hausfreund" den umfassendsten Verlust erlitten. Aber vielleicht hat er auch garnichts verloren — denn was man nicht besitzt, kann man ja doch nicht verlieren. Wir wissen es nicht — jedenfalls erfreut er sich in der gegenwärtigen Zeit der völligen Abwesenheit auch nur der geringsten Spur humoristischer Anlage. Es ist das eine eigene Sache mit dem Humor! Wer ihn nicht hat, wer kein Gefühl für Humor hat, der geht an den hübschesten humoristischen Dingen ungerührt und steifleinen vorüber — ein zweiter Malvolio im Kreise froher Lacher. Wir hatten vor einigen Tagen mitgetheilt, wie viel eigentliche „Haller" in unserer lieben Vaterstadt vorhanden seien. Voll tiefer sittlicher Entrüstung bemerkt hierzu der „Löwenberger Bürger- und Hausfreund", offenbar in seinem Lokalpatriotismus nicht wenig gekränkt:

„Auch hier dürften Bedenken über die Zuverlässigkeit eines solchen statistischen Werkes, das auf den eigenen unkontrollirbaren Angaben der Einwohner beruht, auftauchen, denn sollte das Adreßbuch nicht mehr Personen enthalten, welche in Löwenberg gehören sind? Man ersieht hieraus, welchen geringen Werth solche Zusammenstellungen haben und wie unendlich schade es um die auf eine solche Arbeit verwendete Zeit und Mühe ist. Der Herr Professor hätte den Gebirtsort der Berliner Haushaltungsvorstände, denn um diese kann es sich doch nur handeln, am Ende leichter aus den Zählkarten, welche im statistischen Bureau aufbewahrt sind, ermitteln können."

Ist das nicht köstlich? Wenn der liebe Gott dem „Bürger- und Hausfreund" auch nur eine minimale Spur von Humor mit auf den Weg gegeben hätte, so schreibt der Glogauer „Niederschl. Anzeiger" mit Recht, dann wäre ihm ein so baumstarkes Mißverständniß wohl nicht möglich gewesen. So aber hat er den leichten Scherz für baare Münze genommen, und die beiden „Löwenberger" sind ihm zu Steinen des Anstoßes geworden. Daß nur 31 Berliner in Berlin sein sollen, daran hat der „Bürger- und Hausfreund" keinen Anstoß genommen, aber nur zwei Löwenberger — da schlug er mit der Keule drein. — Ja, es ist mit dem Humor wie mit dem Skatspiel: mancher lernt's nie und dann auch nur unvollkommen.

— Mit der Zeit der Kornernte ist auch die Zeit des Einsammelns so manch' werthvoller Naturprodukte gekommen, die sonst unbeachtet bleiben, die aber den Armen Gelegenheit zu lohnendem Verdienst darbieten. Während der Ferien können dabei auch die Kinder herangezogen werden, ohne dieselben körperlich zu überbürden. Da bieten namentlich die Brombeeren und Himbeeren eine ergiebige Quelle des Verdienstes. Da die Sträucher an steinigen Hängen gern von Kreuzottern als Schlupfwinkel aufgesucht werden, bewahre man die Vorsicht, diese Stellen nie ohne Schuhwerk zu betreten. Weiter werden jetzt und die nächsten Wochen Flieder- und Vogelbeeren gepflückt, Hagebutten eingesammelt, Eicheln und Roßkastanien aufgelesen. Unter Kräutern wird Bohnenkraut, Beifuß, Tausendgüldenkraut gesucht, die Blüthen der Wollblumen gesammelt; weiter kommen als beliebte Vegetabilien Fenchel, Kümmel, schwarze Malven, Wermuth, Coriander an die Reihe. Auch die Zeit des Pilzsammelns ist herangerückt und sei aus diesem Grunde die dringende Mahnung an die Sammler gerichtet, die Pilze nicht mit Stumpf und Stiel aus dem Boden zu reißen, sondern über dem Boden abzuschneiden und den stehengebliebenen Stumpf mit etwas Erde zu bedecken. Dadurch wird der Nachwuchs gesichert und eine öftere Ernte an ein und derselben Stelle ermöglicht. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß in unserer nächsten Umgebung ein dem Champignon täuschend ähnlicher Pilz (Agaricus phalloides) häufig vorkommt, der jedoch höchst giftig ist. Dieser Pilz, Knollen-Blätterschwamm genannt, hat nicht rosa oder gelbbraune Blätter unter dem Hute, wie der Champignon, sondern stets weiß gefärbte; ferner besitzt derselbe an der Basis eine Knolle, die der Strunk des Champignons nicht besitz. Also Vorsicht!

Universitätsnachrichten.

— Berlin. Die militärärztlichen Bildungsanstalten feierten am Dienstag den Tag der Stiftung durch einen Festakt im großen Hörsaal des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts. Der bei dieser Gelegenheit verlesene Jahresbericht konstatirte, daß s. Z. 226 Studirende den Anstalten angehören gegen 221 zu Beginn des Jahres; 63 traten neu ein, 49 wurden in der Armee angestellt, 3 schieden wegen dienstlicher Untauglichkeit, 5 wegen ungenügender Leistungen, einer wegen Wechsel des Studiums aus; 27 wurden zu unterärztlichen Diensten zur Charité beordert. Bei Ablegung der ärztlichen Vorprüfung hatte sich ein nicht geringer Theil einer Nachprüfung zu unterziehen; im ersten Semester bestanden 6 sehr gut, 19 gut, 4 genügend; im zweiten Semester mußten einzelne wegen ungenügender Leistungen aus den Anstalten entlassen werden. Die Zahl der Kursisten betrug 61. Die Doktorprüfung bestanden 55: 37 rite, 13 cum laude, 4 magna cum laude. — Es erfolgte sodann die Vertheilung von Prämien an die Herren Dr. Barth, Daudwitz, Dr. Frank und Wiedemann. Die Festrede hielt Prof. Dr. Dilthey über „Dichterische Einbildungskraft und Wahnsinn".

— Heidelberg. Anläßlich der Jubiläumsfeier der hiesigen Universität sind von dem Großherzoge folgende Auszeichnungen verliehen worden: der Prorektor, Geh. Rath Ernst Immanuel Becker ist mit Ueberspringung eines Grades zum Komthur erster Klasse des Zähringer Löwen ernannt, der Professor Kuno Fischer zum Geh. Rath erster Klasse mit dem Prädikat Excellenz, die Professoren Karl Bartsch (Germanist), Leo Königsberger (Mathematiker) und Becker (Ophthalmologe) zu Geheimen Räthen zweiter Klasse, die Professoren Karlowa (Romanist), Winkelmann (Historiker) und Quincke (Physiker) zu Geheimen Hofräthen, die Professoren Erdmannsdörffer (Historiker), Erb (Kliniker) und Zangemeister (Oberbibliothekar) zu Hofräthen und der Professor Hausrath (Theologe) zum Kirchenrath.

— Heidelberg. Die Generalversammlung der katholischen Studentenvereine Deutschlands wurde in Heidelberg am 23. v. Mts. eröffnet. Sämmtliche Vereine, mit Ausnahme zweier haben ihre Vertreter gesendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Der erste deutsche Verlagsbuchhändler war Peter Schöffer. In seiner geschäftlichen Thätigkeit zeigen sich bereits die Grundlinien, auf denen der deutsche Verlags- und Sortimentshandel sich in der Folge weiter entwickelte: Auswahl der zu veröffentlichenden Werke unter bestimmter Rücksichtnahme auf das Bedürfniß und die Bildung der Käufer; Besorgung von Druckaufträgen auf Kosten Dritter; Ausdehnung des Geschäfts durch Errichtung von Filialen nicht bloß in Deutschland, sondern auch im Auslande; Verbindung des Sortimentsbuchhandels mit dem Verlag; Besuch der Frankfurter Messe; öffentliche Ankündigung der Verlagsartikel.

— Herr Claudius, ein Urenkel des berühmten „Wandsbecker Boten" Matthias Claudius und Sohn des Amtsgerichtsraths Claudius und der sinnigen Novellistin in Flensburg ist für das Residenz-Theater zu Hannover engagirt worden.

— Kraszewski's Zustand hatte sich während des Dichters Verweilen in Schinznach (Schweiz) verschlimmert, weshalb Uebersiedelung nach Rapperswyl erfolgte.

— Die vier Jugenddramen Grillparzer's: „Blanca von Castilien", „Die Schreibfeder", „Wer ist schuldig?" und „Die unglücklichen Liebhaber" werden mit Genehmigung des Wiener Gemeinderaths in einer neuen Ausgabe von Grillparzer's Werken durch die Cotta'sche Verlagsbuchhandlung zum Abdruck kommen. Das Eigenthums- und Verlagsrecht der Kommune Wien auf die genannten vier Stücke soll jedoch ausdrücklich gewahrt werden. Bekanntlich darf der vollständige literarische Nachlaß Grillparzer's erst im Jahre 1920 veröffentlicht werden.

— Ein den Abend füllendes Schauspiel von Francis Stahl: „Ein Weltverächter" kommt am 6. August in Teplitz zur Probeaufführung.

— Der „Dresdner Liedertafel" ist ein ehrenvoller Ruf nach Amerika zu Theil geworden. Mr. Abby, derselbe Impresario, der Adeline Patti, die Nilsson und Marcella Sembrich in sein goldenes Schlepptau genommen, hat ihr den Antrag einer auf etwa 30 Concertabende berechneten Tournée durch die Vereinigten Staaten stellen lassen und zwar durch seinen autorisirten Vertreter Mr. Blakely, welcher sich gegenwärtig in Dresden aufhält.

— Das Leipziger Stadttheaterorchester wird in der nächsten Saison unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Arthur Nikisch ein Concert in Berlin geben, in welchem ausschließlich neuere Kompositionen (vorwiegend von Liszt und Berlioz) zum Vortrag gelangen sollen.

— Die Versteigerung einer werthvollen Bibliothek findet am 4. bis. M. und den folgenden Tagen in der Villa Stramberg zu Rhens bei Coblenz statt. Es kommt daselbst mit dem Nachlasse der Frau v. Stramberg die Bibliothek des Herrn Christoph v. Stramberg, des bekannten „Rheinischen Antiquarius" unter den Hammer. Sie enthält eine große Anzahl von seltenen Werken und Manuscripten zur Localgeschichte der Rheinlande.

— Der Impresario Denis hat für den nächsten Winter Frau A. Joachim nicht wieder engagirt, sondern wird seine nächste Tournée mit den Damen Frau Prof. Rappoldi-Kahrer, Hofpianistin aus Dresden, der Violinvirtuosin Fräul. Marie Soldat aus Berlin und dem k. k. Hofopernsänger Gustav Walter, erster Tenor der k. k. Hofoper in Wien, ausführen und zunächst in Ostpreußen und Norddeutschland Concerte geben.

— In Helgoland fand vor einigen Tagen die Trauung des Regisseurs vor Berliner Residenz-Theater, Herrn Wilhelm v. Hoyar mit Frau Gertrud Löll, geborene Harkort, statt.

— Gegen die Theater-Claqueurs, die bekanntlich auch heute noch im Bühnenleben eine nicht unbedeutende Rolle spielen, pflegte man im alten römischen Reiche mit ziemlicher Strenge vorzugehen, wie eine Stelle des Codex Justinianeus beweist. Es heißt dort im Lib. 48 Tit. 19 de poenis folgendermaßen: „Leute, die sich gewöhnlich Jünglinge nennen (sic), pflegen in manchen Städten sich zu geräuschvollen Beifallsbezeugungen bei öffentlichen Schauspielen herzugeben; wenn dieselben nichts Besseres begehen und vorher vom Präfekten nicht gewarnt worden sind, so werden sie mit Prügeln ausgehauen und entlassen; werden sie nach solchergestalt erlittener Züchtigung von Neuem dabei betroffen, so müssen sie mit der Verbannung bestraft werden, zuweilen auch mit der Capital- (Todes-)Strafe, nämlich wenn sie sich öfters aufrührerisch und tumultuirend benommen und, schon einmal ergriffen, nachsichtiger behandelt wurden, aber in derselben Verwegenheit ihrer Absichten beharrt haben."

— Noch niemals ist uns die stets wachsende Größe Berlins besser verdeutlicht worden als durch ein soeben zur Ausgabe gelangtes Panorama von ganz außergewöhnlichen Dimensionen. Es handelt sich hier nicht um einen trockenen Abklatsch des Häusermeeres, sondern um eine künstlerische, Licht und Schatten fein abwiegende Leistung des bekannten Illustrators Paul Wagner. Des Künstlers Standpunkt, von dem aus das Panorama aufgenommen wurde, ist der Rathhausthurm. In der Mitte des mächtigen Blattes, das einer der größten in Deutschland je ausgeführten Holzschnitte sein dürfte (er umfaßt eine Fläche von ca. 8 großen Folioseiten), erhebt sich die breite Masse des königlichen Schlosses, an dem links der Schloßplatz und die in diesen mündende Königstraße sichtbar wird. In dem Vordergrund zieht sich das ganze Bild durchschneidend die Heilige Geiststraße hin. Ueber dem Schloß hinaus lesen die Linden, mit dem Denkmal Friedrichs des Großen, dem Brandenburger Thor, Zeughaus, Königlichen Palais 2c. den Blick. Nach rechts werden deutlich sichtbar Nationalgalerie, Museum, Post, Schloß Monbijou, Siegessäule, nach links vor allen die französische und neue Kirche, das Schauspielhaus, Nicolai- und Petrikirche, das Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg 2c. Auch technisch verdient die Leistung unumwunden Anerkennung. Wer irgend sich für die Kaiserstadt interessirt, sollte nicht säumen, das Panorama, welches noch dazu nur 2 ℳ kostet, zu erwerben. Es ist erschienen im Verlag von W. Spemann in Stuttgart.

— Der Rath der Kgl. Akademie der Künste in Dresden hat das große Reisestipendium auf zwei Jahre (je 2400 ℳ) dem Geschichtsmaler Paul Pöpsch aus Dresden, Atelier-Schüler des Hofraths Prof. Pauwels, für sein Bild „Die Danaiden" zuerkannt.

— In Braunschweig soll demnächst ein dortiger Polizeischreiber Namens Bartmann in einer Partie aus „Lohengrin" auf der Hofbühne auftreten. Dem neuen Bühnensänger sagt man eine glänzende Zukunft vorher.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Eisenach**, den 2. August. (Verein deutscher Rechts-Consulenten.) Am Sonntag fand hier die in dieser Zeitung bereits angekündigte General-Versammlung des Vereins der deutschen Rechts-Consulenten statt. Es waren hierzu Theilnehmer aus Wiesbaden, Mannheim, Mainz, Elberfeld, Barmen, Köln, Iserlohn, Beckum, Altena, Altona, Görlitz, Küstrin und noch anderer Städte erschienen. Der Verein zählt gegenwärtig 161 Mitglieder. Es wurde festgestellt, daß in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnsberg, Aachen, Köln, Koblenz, Wiesbaden, Trier, Frankfurt a. O., Stade, Schleswig und Gumbinnen regierungseitig genehmigte Verbände der Rechtsconsulenten bestehen, denen von den betr. Behörden großes Entgegenkommen zu Theil werden. Es soll nun auch im Regierungsbezirk Erfurt und den angrenzenden Staaten eine Organisation der Rechtsconsulenten und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0007

Parteivertreter nach den Grundsätzen des Vereins angestrebt werden und haben es die Herren Beyer (Erfurt), Kehl (Gotha) und Gothe (Mühlhausen) übernommen, nach dieser Richtung hin thätig zu sein und eine Regelung der hier herrschenden Verhältnisse anzubahnen und das noch immer bei einem Theile des Publikums bestehende Vorurtheil gegen den Stand zu bekämpfen. Habe doch selbst der Herr Minister für Handel und Gewerbe in seinem Erlasse an die Königliche Regierung zu Düsseldorf vom 8. Januar 1885 anerkannt, daß derartige Bestrebungen Beförderung verdienen.

✉ **Bernburg**, 2. August. (Einführung. — Verwaltungsbericht.) In der heutigen öffentlichen Gemeinderathssitzung wurde zunächst Herr Rentier Siegel als Stadtrath, dann die Herren Realgymnasial-Direktor a. D. Dr. Fischer und Oeconom Zorn als Stadtverordnete durch Herrn Oberbürgermeister Pietscher, der zu diesem feierlichen Acte die goldene Amtskette angelegt hatte, eingeführt und verpflichtet. Alsdann kam der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in der Stadt Bernburg pro 1885 zum Vortrag. Aus demselben ist Folgendes hervorzuheben: Die Bevölkerungszahl ist seit dem 1. Dezember 1880 von 18 602 auf 21 464 gestiegen, und nachdem 1885 92 neue Wohnhäuser erbaut worden sind, hat sich die Gesammtzahl der Häuser auf 1999 erhöht, die mit 21 423 170 ℳ bei der Landesbrandkasse versichert sind. Das Hauptrohrnetz der Wasserleitung hat nun eine Gesammtlänge von 26 654 m mit einem Durchmesser von 8 bis 25 cm. Der Wasserverbrauch betrug 481 717 cbm und hat sich gegen das Vorjahr um rund 22 % vermehrt. Der Chlorgehalt des Leitungswassers betrug am 1. Januar 820 mg, sank ziemlich gleichmäßig bis 17. Mai auf 180 mg, stieg wieder bis 13. Oktbr. auf 670 mg, um bis Ende des Jahres auf 420 mg (im Liter) zu fallen. Die Einnahmen der Wasserleitung betrugen 67 180,61 ℳ, die Ausgaben 50 592,03 ℳ, die Gesammtkosten pro cbm Wasser 9,122 ₰. Das Aichamt, in dem 6472 Gegenstände geaicht wurden, erzielte einen Ueberschuß von 161,29 ℳ. Der Einlagebestand der Sparkasse des Kreises hat sich von 9 801 522,42 ℳ auf 10 548 667,02 ℳ und der Reservefonds auf 462 421,22 ℳ erhöht. Die Pfennig- oder Markensparkasse hat für 825 ℳ Sparmarken verkauft und wies am Jahresschluß 1885 einen Bestand von 475,80 ℳ auf. Der Vermögensbestand der 12 eingeschriebenen Hülfskassen hat sich in Folge Zugangs von 4 Krankenkassen von 14 466,64 ℳ auf 31 880,45 ℳ erhöht. Die Ausgaben der Privatwohlthätigkeitsvereine belaufen sich auf 6948,88 ℳ, die der städtischen Armenkasse auf 28 730,30 ℳ und der Stiftungskasse auf 23 767,76 ℳ. Die Zahl der die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchenden Schüler betrug 3964 gegen 3887 im Vorjahre. Das städtische Schlachthaus hatte eine Einnahme von 17 101,15 ℳ und eine Ausgabe von 18 744,53 ℳ. Es sind 10 770 Stück Vieh, darunter 4621 Schweine und 375 Pferde, geschlachtet worden. Das Vermögen der Stadt beträgt 1 697 855,88 ℳ, die Passiva 919 600,00 ℳ. An Communal-, Kreis-, Kirchen- und Staatsergänzungssteuer sind in Summa 203 959 17 ℳ erhoben. Die Einnahmen der Stadthauptkasse betrugen 233 059,64 ℳ, die Ausgaben 191 899,70 ℳ, der Vorrath 41 159,94 ℳ incl. 30 000 ℳ eiserner Betriebsfonds.

* Vor einer Reihe von Jahren kaufte der Amtsdiener H. in Ronneburg von der Wittwe G. deren Haus unter der Bedingung, ihr bis zu ihrem Tode Wohnung und Pflege in demselben zu geben. Im Laufe der Zeit hatte sich das Verhältniß zu einem ungünstigen gestaltet, denn H. ließ an der hintern Seite seines Hauses nach dem Garten zu einen besondern Raum für die Frau einrichten, dessen einziges Fenster von außen mit Eisenstäben versehen wurde. In diesem Raume nun ist die Frau vom Herbste ab bis jetzt ohne Heizung und Licht eingeschlossen gehalten worden; ein wenig Nahrung wurde ihr zeitweise hineingereicht. Die Bejammernswerthe würde vielleicht schon zu Grunde gegangen sein, wenn sich nicht mitleidige Nachbarinnen ihrer erbarmt und ihr heimlich Nahrungsmittel durchs Fenster hineingereicht hätten. Als aber H. dies merkte, vernagelte er das Fenster mit Brettern. Daraufhin machten die Nachbarn endlich Anzeige und ist von der Gendarmerie Bericht an die Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Personalien.

— Oberpräsident a. D. von Guenther verläßt jetzt die Stadt Posen und verlegt seinen Wohnsitz nach Frankfurt a. O.

Kurzgefaßtes Allerlei.

— In Raschkow ist am 27. Juli zwischen 8—9 Uhr Abends in Folge des heftigen Sturmes der neue 50 Meter hohe Thurm an der kathol. schen Kirche eingestürzt.

— Großes Aufsehen erregt in Brüssel das blutige Pistolen-Duell des Artillerie-Lieutenants de Sauvage mit dem Militärarzt Dr. de Praile. Letzterer wurde nach dem zweiten Kugelwechsel ins Herz getroffen.

— Amerika schickt jeden Tag interessante Gäste nach Berlin. So trafen gestern 12 junge Ladies aus Baltimore unter Führung von Mr. und Mrs. Martland ein, um in Berlin ein Jahr lang Musik zu studiren.

— Verirrt hatten sich, nach Genfer Meldung, im Gebirge bei Samoëns zwei Engländer und irrten während sechszehn Stunden ohne irgend welche Speise umher; endlich fanden sie eine Quelle; der eine trank zu viel auf einmal von dem kalten Wasser und war zehn Minuten darauf eine Leiche.

— Am 30. Juli erschoß sich in London ein 54jähriger Deutscher, Namens Philipp Hein alias Emil Schmidt, nachdem er seine Geliebte Mathilde Baumann, mit der er acht Jahre gelebt hatte, in der Absicht sie zu tödten, aus Eifersucht schwer am Halse verwundet hatte.

— Die Dörfer Allentown und Vaughansville in Ohio (Vereinigte Staaten Amerikas) wurden während eines heftigen Sturmes zerstört. Viele Personen sind getödtet oder verletzt worden.

— In Eimsbüttel grassirt Keuchhusten unter den Kindern. Man wendet das neue Verfahren an, durch Einstäubung eines Pulvers in die Nase der Krankheit rasch Einhalt zu thun.

— „Rossleischwurst-Erstbude" lautet in Rixensdorf mit blutrother Farbe auf blauem Grunde die appetitreizende Inschrift an den Eingängen von Speisehallen, die ein Unternehmer in der Greifswalderstraße zu Berlin errichtet hat.

Vereine und Versammlungen.

— In den Tagen des 14., 15. und 16. August d. J. findet in Berlin ein Congreß der deutschen Schirmfabrikanten und deren Berufsgenossen statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Gründung eines Verbandes noch Berathungen über Maßregeln betreffs besserer Haltbarkeit von Seidenstoffen, Regelung des Creditwesens, Maßregeln gegen böswillige Schuldner, Wahl einer Commission zur Prüfung und Entscheidung von Differenzen zwischen Lieferanten und Abnehmern behufs Vermeidung kostspieliger Prozesse, Regelung der Lohntrage ꝛc.

— Die diesjährige Versammlung des Verbandstages des Deutschen Tapezierer-Bundes findet vom 1. bis 4. August in Wiesbaden statt.

Stiftungen.

— In Basel hat der verstorbene Christoph Merian ein Legat von 5 000 Frcs., zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen. Dieser Betrag wird vertheilt wie folgt: 1. Städtische Armenhäuser 250 000 Frcs., 2. Anstalten für Armenpflege und sociale Zwecke 92 000 Frcs., 3. Anstalten für Krankenpflege 31 500 Frcs., 4. Anstalten für Erziehung 30 000 Frcs., 5. gemeinnützige Vereine 32 500 Frcs., 6. Wittwen-, Pensions- und Krankenkassen 14 000 Frcs., 7. akademische Zwecke 30 000 Frcs.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 31. Juli.

Aufgeboten: Der Bäcker Friedrich Reinhold Lehmann und Marie Erdmuthe Louise Anna Keller, Wörmlitzerstraße 40. — Der Eisendreher Wilhelm Eduard Körber, Trödel 2 und Valeska Clara Ebner, Hanstack 1. — Der Kaufmann Friedrich Franz Wilhelm Wettstädt, Magdeburg und Anna Louise Minna Güldenmeister, Burg. — Der Kaufmann Franz Richard Otto Hertwig, Halle und Johanne Tempel, Gera.

Geschlossen: Der Handarbeiter Friedrich Hermann Bernhardt, Wörmlitz und Friederike Wilhelmine Emma Nützer, Oberglaucha 36. — Der Maurer Hermann Julius Lude, Charlottenstraße 4 und Bertha Marie Bruder, Karlstraße 11. — Der Müller Friedrich August Jank und Christiane Pauline Ida Friedrich, Bucherestraße 34. — Der Schmiedemeister Johann Friedrich Carl Thon und Johanne Friederike Stolle, Wörmlitzerstraße 30. — Der Eisendreher August Gottlieb Hermann Kretzer und Friederike Emilie Metzner, Königstraße 22. — Der Eisendreher Richard Gustav Ehricht, Brunosparte 19 und Henriette Anna Rosette Amalie Mehlig, Beesenerstraße 3. — Der Güter-Expeditions-Gehülfe Friedrich Andreas Johannes Losse und Antonie Emma Bertha Töpel, Diemitz. — Der Klempner Johannes Heinrich Alwin Schondorf, Leitergasse 3 und Anna Auguste Martini, Marienstraße 7. — Der Fabrikarbeiter Theophil Adalbert Kokot, Schmiedestraße 15 und Emilie Martha Krug, Weidenplan 8.

Geboren: Dem Kupferschmied Friedrich Wilhelm Hennig Alexander Schoof, Magdeburgerstraße 8 ein S., Gottlieb Martin Hermann Fritz Alexander. — Dem Handelsmann Joseph Anton Legner, Schmiedestraße 13 eine T., Wilhelmine Marie Elisabeth. — Dem Wagenschieber Berthold Beyer, Saalberg 23 eine T., Amalie Friederike Emilie Clara. — Dem Maler August von Haussen, Grünstraße 5 eine T., Elise Anna. — Dem Werkführer Louis Meye, Martinsgasse 8/9 ein S., Louis Willy. — Dem Restaurateur Wilhelm Pfeiffer, Bucherestraße 59 ein Sohn, Carl. — Dem Fleischbeschauer Heinrich Hesse, Königstraße 17 eine T., Gertrud Clara Ella. — Dem Fleischermeister Friedrich Städicke, gr. Ulrichstraße 23 eine T., Lutie Minna.

Gestorben: Der Steinmetzmeister Gottlieb Friedrich Söllinger 50 Jahr 1 Monat, Klausthorvorstadt 10. — Des Kaufmann Richard Herfurth T., Marie Clara, 1 Jahr 7 Tage, Merseburgerstraße 24 — Der Obshändler Carl Kratz, 55 Jahr 4 M. 29 Tage, Klinik. — Des Bremser Walter Schulze Ebefrau, Bertha, geb. Spröde, 25 J. 6 M. 20 Tg., Halle a/S. — Des Schlosser Hermann Enke T., 14 Tg., Mittelwache 12. — Der Maurer Friedrich Rüdiger, 42 J. 9 M. 24 Tg., Klinik.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Krämpfe 7, Schwindsucht 4, Croup 2, Blutgerinnung 1, Nierenkrankheit 2, Verdauungsstörung 2, Krebs 1, Scharlach 1, Altersschwäche 1, Darmkatarrh 2, Magenkrebs 1, Schwäche 3, Schlagfluß 1, Speiseröhrenkrebs 1, Blausucht 1, Lungenentzündung 1, Entkräftung 1, Hirnhautentzündung 1, Brechdurchfall 1, Lungenembolie 1, Nierenentzündung und Fettherz 1, Extremitäten 1, Bruch der Schädelbasis 1. — Summa 38. — Darunter befinden sich 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 4. August Vorm. 10 Uhr (in der Kirche zu **St. Moritz**) Beichte und Abendmahl Pastor Knuth.

Zu St. Ulrich: Freitag d. 6. August Vorm. 10 Uhr (in der Kirche zu **U. L. Frauen**) allgemeine Beichte und Communion Oberdiakonus Pastor Wächtler.

Jagd und Sport.

— Das Meister-Turnier in dem Londoner Congresse des britischen Schachvereins wurde mit folgenden Ergebnissen zum Abschluß gebracht: J. H. Blackburne gewann den ersten Preis von 80 Lstr.; A. Burn den zweiten von 50 Lstr.; J. Günsberg den dritten von 40 Lstr.; J. Taubenhaus den vierten von 25 Lstr. und James Mason den fünften von 15 Lstr.

— Vom internationalen Schachturnier in London ist zu berichten, daß ein Schachmätzen einen Specialpreis von 2 Guineen für die brillanteste Partie ausgesetzt hatte, mit welchem Schalopp für seine gegen Quensberg gewonnene, in einem früheren Bericht mitgetheilte Partie bedacht worden ist. Die Partie enthält ein dreifaches Bauernopfer; im Verlaufe derselben wurde die Dame, zum Schluß ein Thurm zum Schlagen angeboten und das zuletzt drohende Mat bastirt auf einem Läuferopfer.

— Der Präsident der französischen Republik hat Herrn Bavouz in Besançon eine kostbare Brancasvase als Ehrenpreis für einen großen Correspondenz-Schachwettkampf zur Verfügung gestellt, der mit der Jahrhundertfeier der französischen Revolution beginnen wird.

— Am 15. August wird in Amiens ein großer Damespielwettkampf veranstaltet. Sieben Preise sind ausgesetzt vom Präsidenten der Republik, der Stadt Amiens und dem Präfekten der Somme. Jeder spielt mit jedem zwei Partien. Meldungen nimmt Herr Baledent in Amiens (Rue de Vergeaux 4) bis zum 12. August entgegen.

— Nach österreichischem Jagdgesetz beginnt mit dem 1. Aug. die Jagd auf Hasen und Rebhühner, von welchem gesuchten Wildpret während der letzten drei Jahre in Böhmen allein 3 167 245 Stück (1883 370 106 Hasen und 408 206 Rebhühner, 1884 510 423 Hasen und 583 430 Rebhühner, 1885 aber 576 245 Hasen 718 535 Rebhühner) erlegt wurden. Außer den Waldschnepfen, dem Auer-, Birk- und Haselwild, sowie den Krammetsvögeln darf in Oesterreich nunmehr alles Haar- und Federwild abgeschossen werden, indeß nach sächsischem Jagdgesetz die Rebhühner noch bis mit dem 31. August, die Hasen aber bis Ende September d. J. in der Schonzeit stehen.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 3. August. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo mittl. 153—158 ℳ, besserer bis 165 ℳ, f. märkischer bis 168 ℳ. **Roggen** 1000 Kilo 135—141 ℳ, fremder — ℳ, neuer scharftrockener über Notiz bezahlt. — **Gerste** 1000 Kilogramm Futter- —,— ℳ, Landgerste —,— ℳ, feine Chevaliergerste —,— ℳ. — **Hafer** 1000 Kilo 142—148 ℳ, sächsischer — ℳ. — **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** 170—185 ℳ. — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo Victoria 140—150 ℳ. — **Kümmel** ex. Sack per 100 Kilo netto 48—52 ℳ. — **Stärke** incl. Fuß p. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto **Futterartikel: Futtermehl** 13 ℳ. **Roggenkleie** 9½—10 ℳ, Weizenschaalen 8,50—8,75 ℳ, Weizengrießkleie 9—9,25 ℳ. **Malzkeime**, helle 9½—10 ℳ, dunkle 8½—9 ℳ. **Delkuchen** 11,75—12,25 ℳ. **Malz** 25—26,50 ℳ. — **Rüböl** 42,50 ℳ. — **Petroleum** —,— ℳ. **Solaröl** 0,835/30° 13 ℳ. **Spiritus** 10000 Liter-Procent still, Kartoffelspiritus 38,50 ℳ, Rübenspiritus — ℳ.

Gerichtszeitung.

— Ein verwickelter Prozeß. Vor längerer Zeit kaufte ein Handwerker am Stubbenhuk aus einem Hamburger Abzahlungsgeschäft ein Mobiliar im Werthe von 600 ℳ gegen eine monatliche Ratenzahlung von 25 ℳ. Nachdem der Handwerker 400 ℳ abgezahlt hatte, wurde ihm das Mobiliar von einem anderen Gläubiger trotz seiner schriftlichen Vereinbarung mit dem Abzahlungshändler, daß das Mobiliar dessen Eigenthum bis zur vollständigen Abzahlung bleiben solle, abgepfändet. Der Abzahlungshändler strengte hierauf einen Prozeß gegen den Gläubiger des Händlers auf Herausgabe der Sachen an, indeß einigte sich inzwischen der Handwerker mit jenem Gläubiger, worauf die an seinen Mobilien befindlich gewesenen Pfändungssiegel wieder gelöst wurden. Jetzt bot der Handwerker dem Abzahlungshändler die alte vereinbarte Ratenzahlung wieder an, doch wollte der Letztere darauf nicht eingehen. Er verlangte vielmehr, da die Zahlungen unterbrochen worden waren, Auslieferung der Sachen. Darauf wollte selbstverständlich der Handwerker nicht eingehen und wurde hierauf der Abzahlungshändler gegen ihn klagbar. Das Gericht entschied aber zu Gunsten des Handwerkers, indem es ausführte, daß der Beklagte im Rechte gewesen sei, während der Interventionsklage des Klägers die Ratenzahlungen einzustellen, und daß der Kläger überhaupt nicht ohne Weiteres die Herausgabe der Sachen, sondern nur die Befriedigung seines Rechtsanspruches im Betrage von 200 ℳ habe verlangen können.

— Die Untersuchung gegen den verhafteten Lieutenant Israel wird immer verwickelter, indem jetzt fortwährend neue Belastungsmomente gegen ihn zu Tage treten. Er hatte es verstanden, sich bei guten Familien einzubürgern und stand sogar im Begriff, sich mit einer vermögenden Dame zu verloben. Bei Hamburger Restaurateuren, Wirthschaftsinhabern und Kellnern hat er kleinere und größere Ardenken hinterlassen und wird daher schmerzlich von ihnen vermißt.

Industrie und Handel.

— Oesterreichische Nordwestbahn 5 Ct. Prioritäts-Obligationen I. Emission. Die nähere Ziehung findet am 31. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Firma Martin Richter zu Osnabrück Kaufmann Peter Seisel zu Pforzheim. Firma Gottfried Nordgauer zu Partenheim. Buchdruckereibesitzer Hellmuth Kunicke (Wilh. Fuchs Nachf.) zu Worms. Kaufmann H. Schmidt zu Neustadt a. d. Dosse. — Ueber den Nachlaß des Gastwirths und Kaufmanns Christoph Mauer zu Hindenburg. — Die Firma Kohn u. Wollak in Gitschin stellte die Zahlungen ein und strebt einen Vergleich an. Die Passiven betragen 48,883 Fl., denen 50 958 Fl. Aktien gegenüberstehen. — Die Fabrikfirma Josef Pitschmann in Warnsdorf meldete beim leipzer Kreisgerichte den Concurs an. — Nach einer Consulatsmeldung hat die Firma Smith u. Co in Malta, Schiffsagentie und Repräsentanz der Anglo-Egyptian Bank Company Limited in London, in der Kasse dieser Bank ein Defizit von 23,000 Pfund Sterling gefunden und, weil dafür haftbar, ihre Zahlungen eingestellt. Seitens der vorerwähnten Bank ist zur Führung der Geschäfte bis zur Entscheidung des Prozesses ein Curatorium ernannt worden, auch hat dieselbe die Agentie in Malta bereits einer andern Person übertragen. — Das luxemburger Handelsgericht hat die Société fiancière A. Pescatore u. Cie. in Concurs erklärt und gleichzeitig über das Privatvermögen des Herrn Pescatore den Concurs verhängt. — Die Versammlung der Gläubiger der Rümelingen-Oettinger Hochofen-Gesellschaft ist resultatlos verlaufen. Durch die obenerwähnte Falliterklärung eines der Commanditäre erscheint, wie man der „Fr. Ztg." schreibt, der Concurs unausbleiblich.

Berliner Marthallen.

(Amtlicher Bericht der Verwaltung.)

Engros-Markt in der Central-Markthalle am 2. August 1886.

Geräucherte Fische. Die Zufuhren an geräucherten Fischen werden regelmäßiger und größer, trotzdem werden die bisherigen Preise gehalten, weil auch der Bedarf steigend ist. In diesem Artikel haben von jeher die Marthändler den größten Umsatz gehabt und ist es daher natürlich, daß dieser Artikel in der Marthalle fast ausschließlich gehandelt wird. Empfehlenswerth wäre es, wenn eine einheitliche Packung und die Rechnung nach dem Decimalsystem für diesen Artikel eingeführt würde, daß statt der alten Bezeichnungen Stieg, Wall, Schock ꝛc. nach 10 oder 100 Stück gerechnet würde. Bücklinge, Kiste 1,60 bis 1,75 ℳ, kleine Flundern per Schock von 60 Stück 1,50 bis 3 ℳ, mittel 4—6 ℳ, große seelen, Aal 0,90—1,50 ℳ per Pfund., Rheinlachs 2,50—3,00 ℳ, Ostseelachs 1,20 bis 1,50 pr. Pfund. — Wild und Geflügel. Rehe 60 bis 75 ₰, Hirsche 35—50 ₰, Wildschwein 40—45 ₰ per Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 ℳ, Bekassinen 30—70 ₰, wilde Gänse 1,10—2,50 ℳ p. Stück, junge Gänse 2,50—4,50 ℳ, junge Enten 1—1,50 ℳ, junge Hühner 0,50 bis 0,90 ℳ, Tauben 30—45 ₰ p. Stück, Poularden 4,50—7 ℳ, alte Hühner 1,00—1,40 ℳ. — Butter. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 100 bis 105 ℳ, feine Gutsbutter I. 95—100, II. 83 bis 90, III. 78 bis 83, Landbutter I. 75 bis 80, II. 65—75 ℳ, Holländer und andere geringere Sorten 55 bis 66 ℳ, per 50 Kilo. — Käse. Echter Emmenthaler 73—80, Westpreußischer Schweizerkäse I. 57—60 ℳ, II. 48—50 ℳ, III. 40—45 ℳ, □Backstein I 22—25 ℳ, II. 14—18 ℳ, Tilsiter Fettkäse 40—56—60 ℳ, Tilsiter Magerkäse 18 bis 23 ℳ, Limburger I. 30 bis 32 ℳ, II. 20—25 ℳ, Romatour 30 bis 32 ℳ, Rheinischer Holländer Käse, 20—22 Pfd. schwer, 45—58 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ, französischer Neufchateller 17,50 bis 18 ℳ per 100 Stück, Camembert 8—8,50 ℳ per Dtzd. — Eier 2,50 ℳ per Schock. — Gemüse und Obst. Tomaten 30—40 ₰ per Pfund, Reineclauden 1,00—1,90 ₰ p. Kiste, Weintrauben 50—70 ₰ p Pfd.— Pfirsiche p. Kiste 3,00—1,50 ℳ, Kirschen 6—15 ₰ pr. Pfd., Blaubeeren 6—7 ℳ per Scheffel, Stachelbeeren 20 ₰ p. Pfd., Pfifferlinge 4—6 ℳ, Gurken 1—5 ℳ p. Schock, Schoten 3 bis 4 ℳ per Scheffel, Kohlrabi 2,50 bis 3,00 ℳ per 100 Stück, Karotten 75 ₰, Blumenkohl 10—15, Erfurter 25 Mark per 100 Stück, neue Kartoffeln, weiße runde 3,50 ℳ, Nierenkartoffeln 3,50 ℳ, Frühkartoffeln 2,25 ℳ, rothe 2,50 ℳ, blaue 4,00 ℳ p. 100 Kilo, Himbeeren 25—28 ℳ per Ctr., neue Pflaumen 15—20 ₰, neue Birnen 10—20 ₰, neue Aepfel 10—20 ₰ per Pfund, neue Zwiebeln 3,50 bis 5,00 ℳ, Citronen, gesunde pro Mandarine, 12—10 ℳ per Kiste von 260—300 Stück, neue saure Gurken 2 bis 2,20 ℳ pr. Schock, Melonen 50 bis 60 ₰ p. Pfund.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1. August.

Ein tiefes Minimum von etwa 743 mm liegt über der nördlichen Nordsee, ein Ausläufer südostwärts nach dem östlichen Deutschland entsendend. Hoher Luftdruck über 760 mm liegt über Frankreich und Süddeutschland. Bei meist schwachen westlichen Winden ist das Wetter über Deutschland kühl und meist trübe. Fast überall ist Regen gefallen, in Süddeutschland in erheblicher Höhe. Nur an der ostpreußischen Küste ist die Temperatur nahezu normal, im übrigen Deutschland, insbesondere in den westlichen Grenzgebieten, wo gestern Gewitter stattfanden, liegt sie unter der normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 15, Petersburg + 17, Hamburg + 14, Memel + 18, Paris + 14, Münster + 12, Karlsruhe + + 16, Chemnitz + 14, Berlin + 16.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. E. v. Hake mit Prem.-Lieut. Hrn. A. Metzer (Görlitz). Frl. M. Döbdel mit Landschaftsmaler Hrn. Eduard Fischer (Köslin-Berlin). Frl. Clara Sayer mit Prem.-Lieut. Hrn. Wilhelm v. Byern (Goslar). Frl. M. Göpel mit Kaufm. Hrn. Carl Koch (Leipzig). Frl. Bella Abt mit Hrn. G. Meyer (Cassel-Göttingen). Frl. Louise Gericke mit Hrn. Gustav Lutze (Magdeburg). Fräul. Jenny Kühne mit Hrn. Willibald Müller (Colbitz-Magdeburg). Frl. Caroline Voigt mit Hrn. Wilhelm Müller (Loburg-Braunschweig). Frl. Lydia Riecke mit Landwirth Hrn. E. Blanke (Gr.-Germersleben).

Verehelicht: Hr. Ernst Dittrich mit Agnes Seidel (Lüneburg). Hr. Otto Roé mit Helene Helmrich (Erfurt-Jena). Hr. Emil Kaiser mit Hermine Willing (Germsdorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prem.-Lieut. Frhrn. von Gregory (Flensburg). Hrn. B. Rahm (Woynowo). Hrn. Carl Gutjahr (Stolberg a/H.).

Eine Tochter: Hrn. Th. Wernicke (Osterode a/H.). Hrn. L. Weber (Leipzig).

Gestorben: Fabrikbes. Robert Kämpfe (Guben). Dr. med. Carl Leberecht Albanus (Leipzig). Buchdrucker Friedr. Wilh. Frenzel (Thonberg). Frau verw. A. Wohlgezogen geb. Schramm (Leipzig). Gen.-Major z. D. Wilh. Stolz (Saarbrücken). Verw. Frau Geheimrath v. Wurmb verw. gew. Baronin Richthofen geb. v. Bellhorn (Schweidnitz). Fräul. L. v. Avemann (Erfurt). Frau A. Herbst geb. Schulze (Leipzig).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860804 1-15/fragment/page=0008